

JAHRESBERICHT 2019

Johannes-Hospiz Münster gGmbH







EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor Ihnen liegt nun der zehnte Jahresbericht des Johannes-Hospizes, mit dem wir Sie über unsere Aktivitäten in 2019 informieren wollen und Rechenschaft ablegen über unsere wirtschaftliche Situation. Sie sollen sich ein Bild machen können über unser Handeln, über unsere wirtschaftlichen Aktivitäten, sowohl über die Einnahmen und Einnahmequellen als auch über die Verwendung der uns zugeflossenen Mittel. Wir sind bemüht, unseren Bericht so verständlich wie möglich zu verfassen und sind dankbar für Ihre Rückmeldungen und Anregungen, die uns helfen, unsere Arbeit auch im Berichtswesen weiter zu verbessern. Unser Jahresbericht ist zum einen ein Rückblick auf die gemeinsame Arbeit des abgelaufenen Jubiläumsjahres 2019, er soll aber auch eine Visitenkarte unseres Hauses und damit ein ideales Medium sein, unsere Einrichtung vorzustellen.

Schwerpunkt unserer Arbeit ist und bleibt natürlich die Pflege und Begleitung sterbender Menschen und ihrer trauernden Angehörigen. Daneben erwächst seit einigen Jahren unsere Hospizakademie, die einerseits einen konkreten Bildungsauftrag hinsichtlich zu vermittelnder Kenntnisse und Fähigkeiten im Rahmen der „Palliative Care“-Ausbildung hat, andererseits auch als Impulsgeber für neue Überlegungen und Sichtweisen fungiert.

Unser Bericht zeigt aber auch die vielfältigen Aktivitäten des Johannes-Hospizes auf. Allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, allen Spendern und Unterstützern danke ich an dieser Stelle von Herzen und verbinde damit die Hoffnung, dass Sie uns treu bleiben.

Münster, im September 2020

Ihr Ludger Prinz
Geschäftsführer

Editorial	1
Impressum	3

I. STRUKTUR

1.1	Satzungsgemäße Aufgaben / Profil des Rechtsträgers	4
1.2	Angaben zur Anerkennung als gemeinnützige Körperschaft	5
1.3	Mitgliedschaft in Verbänden und anderen Organisationen	6
1.4	Kapazität und Leistungsangebot der Einrichtung	6
1.5	Statistische Angaben zu den Mitarbeitenden	8
1.6	Angaben zur Corporate Governance	10
1.7	Beteiligungen an anderen Unternehmen	13
1.8	Finanzielle Daten im Hinblick auf nahestehende Institutionen	13
1.9	Offenlegung der Vergütung der Organe	13
1.10	Angaben zur Organisationsstruktur	14

II. LEISTUNGEN

2.1	Stationäres Hospiz	15
2.2	Ambulanter Hospizdienst	21
2.3	Akademie	27
2.4	Trauerarbeit	33
2.5	Öffentlichkeitsarbeit & Veranstaltungen im Jubiläumsjahr	37
2.6	Qualitätsbezogene Ergebnisse	40

III. WIRTSCHAFT

3.1	Daten aus der Bilanz	41
3.2	Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung	43
3.3	Angaben aus dem Anhang	43
3.4	Angaben aus dem Lagebericht	44
3.5	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	46
3.6	Testat des Wirtschaftsprüfers nach Prüfung des Jahresabschlusses 2019	51

IV. SPENDENBERICHT

4.1	Fundraising	52
4.2	Höhe und Struktur von Spendeneinnahmen	54
4.3	Darstellung der Werbeausgaben	54
4.4	Darstellung der Verwaltungsausgaben	54
4.5	Mittelverwendung	55
4.6	Information über wesentliche zukünftige Sachverhalte	55
4.7	Spendensiegel	55

V. EHRENAMT

5.1	Tätigkeitsfelder der ehrenamtlich Mitarbeitenden	60
5.2	Anzahl und Umfang des Einsatzes der ehrenamtlich Mitarbeitenden	60
5.3	Aktivitäten des Trägers für die ehrenamtlich Mitarbeitenden	61
5.4	Aktivitäten des Trägers zur Gewinnung der ehrenamtlich Mitarbeitenden	62

VI. SOZIALES

6.1	Betriebliche Sozialleistungen für die Mitarbeitenden	63
6.2	Maßnahmen zur Förderung der Familienfreundlichkeit	63
6.3	Interne Fortbildungsangebote für Mitarbeitende	63
6.4	Spirituelle Angebote für Mitarbeitende	64

	Abbildungsverzeichnis	65
--	-----------------------	----

IMPRESSUM

Der Jahresbericht 2019 des Johannes-Hospizes Münster kann beim Herausgeber kostenfrei angefordert oder im Internet unter www.johannes-hospiz.de heruntergeladen werden.

Herausgeber:	Johannes-Hospiz Münster gGmbH St. Mauritz-Freiheit 44 48145 Münster
Registernummer:	HRB 5332 Handelsregister B des Amtsgerichts Münster
Redaktion:	Ludger Prinz (V.i.S.d.P.), Leo Bisping
Gestaltung:	Rebecca Schulze
Fotos:	Bildarchiv des Johannes-Hospiz Münster
Titelfoto:	Michael Kestin
Druck:	Inter[net]litho

I. STRUKTUR

1.1

SATZUNGSGEMÄSSE AUFGABEN / PROFIL DES RECHTSTRÄGERS

SATZUNGSGEMÄSSE AUFGABEN

Bereits im ursprünglichen Gesellschaftsvertrag vom 25. August 1998 war es Ziel der Gesellschaft, Menschen mit einer unheilbaren Krankheit eine Vollendung des Lebens in Würde und Sinnerfüllung zu ermöglichen, Angehörige und andere nahestehende Personen zu begleiten, die persönliche wie gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Sterben als Teil des Lebens zu fördern sowie Angehörigen und andere Nahestehenden in der Trauer Begleitung anzubieten.

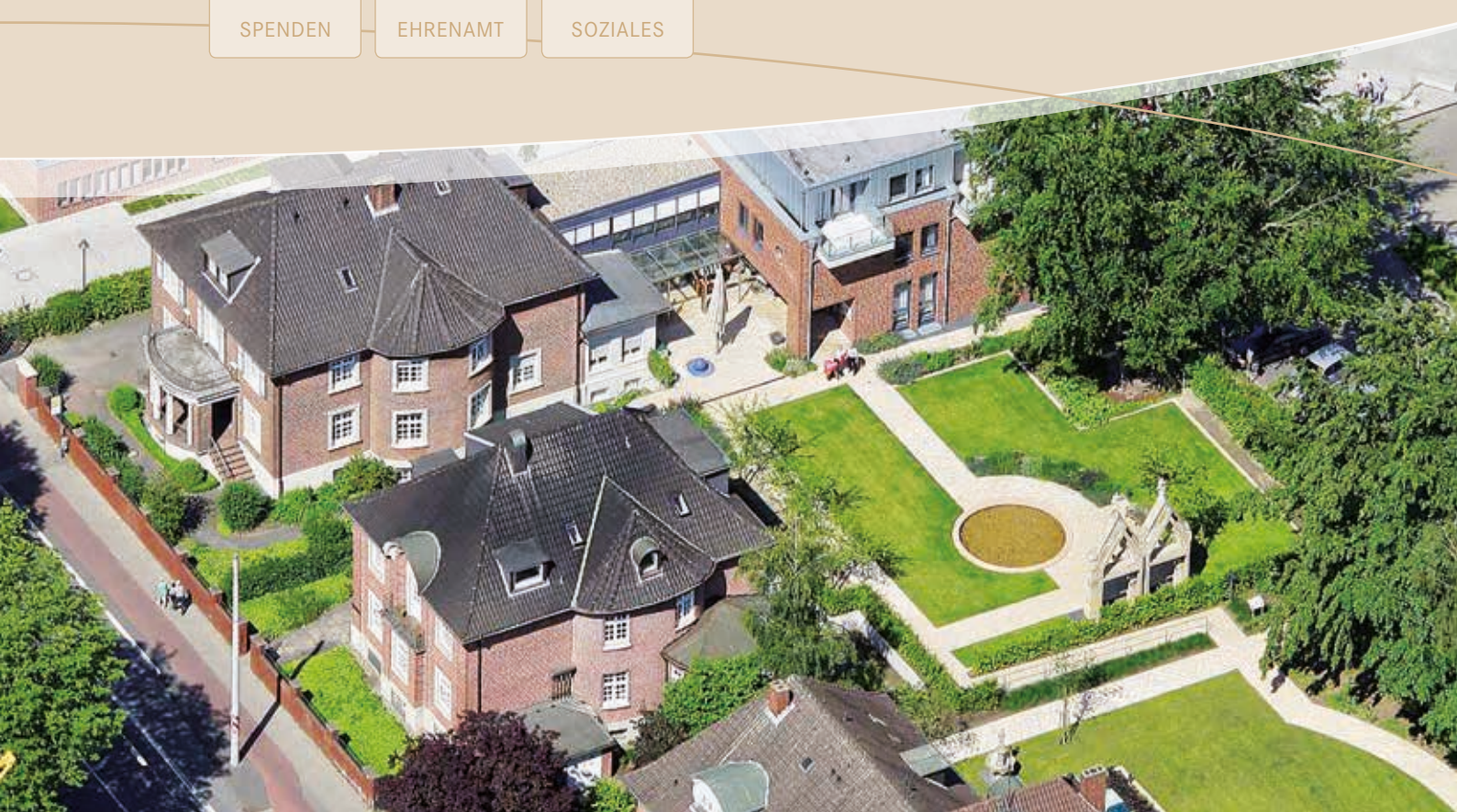
Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH eröffnete ihr stationäres Hospiz am 28. August 1999. Zu diesem Zeitpunkt beschränkten sich die Aktivitäten der Gesellschaft auf den stationären Bereich. Im Laufe der Jahre stellte sich heraus, dass ein deutlicher Mehrbedarf an ambulanter Begleitung an die Gesellschaft herangetragen wurde, der von bestehenden Organisationen in der Stadt Münster nicht gedeckt werden konnte. Aus diesem Grunde wurde 2008 der Ambulante Hospizdienst des Johannes-Hospizes gegründet, der ab November 2008 in den Räumen des Gebäudes Rudolfstraße 31 seinen Dienst aufnahm und neben dem Hospizbegleitdienst auch das Trauercafé dort organisiert. Im Jahr 2009 wurde als weiterer Bereich eine Hospizakademie geschaffen, deren Aufgabe es ist, pflegewissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis zu vermitteln und umgekehrt, Erfahrungen aus dem Pflegealltag der Pflegewissenschaft zurück zu koppeln.

Im Vergleich zum Vorjahr gab es eine Veränderung in den Gesellschaftsgrundlagen. In § 2 (Zweck der Gesellschaft) der Satzung wurde in Ziffer 2 der dritte Absatz unter Ablösung des bisherigen Wortlauts wie folgt neu gefasst: „Die Gesellschaft widmet sich auch der Aufgabe, Menschen durch Fort- und Weiterbildung zu befähigen, Schwerstkranke und ihre Zugehörigen stationär wie ambulant zu begleiten.“

Innerhalb des Gesellschafterkreises gab es keine personellen Veränderungen.

PROFIL DES RECHTSTRÄGERS

Die Johannes-Hospiz gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit Sitz in Münster, deren Gesellschafter die St. Franziskus-Stiftung Münster mit 40 Prozent der Stimmanteile, die Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH und das Diakonische Werk



Luftbildaufnahme des Johannes-Hospiz (oben links) mit dem 2012 errichteten Anbau (oben rechts) und der großzügigen Gartenanlage

Münster mit jeweils 25 Prozent der Stimmanteile sowie die Bischof Hermann-Stiftung in Münster mit 10 Prozent der Stimmanteile sind. Der Zweck der Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist die Errichtung und der Betrieb eines Hospizes in Münster (Westf.). Darunter ist sowohl das stationäre Hospiz als auch der ambulante Hospizdienst zu verstehen. Um den satzungsgemäßen Schulungs- und Fortbildungszwecken zu entsprechen wurde in 2008 eine Hospizakademie eingerichtet. Die Gesellschaft widmet sich auch der Aufgabe, Menschen durch Fort- und Weiterbildung zu befähigen, Schwerkranke und ihre Zugehörigen stationär wie ambulant zu begleiten.

1.2

ANGABEN ZUR ANERKENNUNG ALS GEMEINNÜTZIGE KÖRPERSCHAFT

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist vom Finanzamt Münster-Innenstadt als gemeinnützig anerkannt. Der letzte vorliegende Bescheid datiert vom 29.04.2019 für das Jahr 2018. Der Bescheid ist auf der Homepage der Gesellschaft unter dem Punkt Körperschaftssteuer veröffentlicht. Das Johannes-Hospiz hat auch in 2019 sämtliche Vorschriften des Gemeinnützigkeitsrechtes sowie die entsprechenden steuerlichen Vorschriften der Abgabenordnung beachtet. Die dem Johannes-Hospiz zugewendeten Mittel werden stets zeitnah und zweckentsprechend verwendet. Soweit Rückstellungen gebildet werden, wird über sie berichtet. Über die Behandlung projekt- bzw. zweckgebundener Spenden wird im Finanzbericht des Johannes-Hospizes als fester Bestandteil des Jahresberichts ausführlich berichtet. Sowohl die Bilanz als auch die Gewinn- und Verlustrechnung der gGmbH sind auf der Homepage im Bereich Jahresabschlüsse veröffentlicht.



Der liebevoll gestaltete Garten des Johannes-Hospiz lädt Bewohner und Besucher zum Verweilen ein.

1.3

MITGLIEDSCHAFTEN IN VERBÄNDEN UND ORGANISATIONEN

Als eigenständiger Anbieter stationärer und ambulanter Hospizleistungen kooperiert die Johannes-Hospiz Münster gGmbH grundsätzlich mit allen Akteuren der Hospiz- und Palliativarbeit in Münster und Umgebung und ist so selbst Teil der vernetzten Hospiz- und Palliativstruktur in Münster. Sie ist ordentliches Mitglied im Hospiz- und PalliativVerband NRW e.V. sowie im Deutschen Spendenrat. Darüber hinaus ist sie der Initiative Transparente Zivilgesellschaft beigetreten.

1.4

KAPAZITÄT UND LEISTUNGSANGEBOT DER EINRICHTUNG

KAPAZITÄT

Das Johannes-Hospiz befindet sich in zentraler Lage der Stadt Münster am Hohenzollernring 66 in unmittelbarer Nachbarschaft zum Franziskus-Hospital. Das Johannes-Hospiz ist eine stationäre Hospizeinrichtung, in der Schwerstkranke und Sterbende in der letzten Lebensphase palliativpflegerisch und palliativmedizinisch versorgt werden. Das stationäre Hospiz hat einen eigenständigen Versorgungsauftrag und ist damit unabhängig von Krankenhaus und Altenhilfeeinrichtung. Schwerstkranke und sterbende Menschen finden Aufnahme, wenn ambulante Versorgungsstrukturen nicht mehr ausreichen und auch die Einweisung in ein Krankenhaus nicht indiziert ist.

Das Gebäude wurde in den 20-er Jahren als Wohnhaus eines Münsteraner Unternehmers gebaut. In den 30-er Jahren wurde es von den Franziskanerinnen von Münster, St. Mauritz übernommen und bis zum Jahr 1999 in unterschiedlicher Weise genutzt. Seit September 1999 wird es nach einer umfassenden Renovierung und Erweiterung an die gemeinnützige Johannes-Hospiz GmbH vermietet und als stationäre Hospizeinrichtung genutzt.

Da das Gebäude denkmalgeschützt ist, musste im Rahmen der Renovierung sichergestellt werden, dass der ursprüngliche Charakter des Wohnhauses erhalten blieb.

In den Jahren 2011 – 2012 wurde im Garten des Hospizes ein Erweiterungsgebäude errichtet und mit dem Altbau verbunden. Dies wurde notwendig, weil sich einerseits der Raumbedarf für Wohnzimmer, Küche sowie für Lager-, Funktions- und Personalräume als unzureichend erwies und andererseits der Bedarf für stationäre Hospizplätze zugenommen hatte.

Das alte Gebäude und neue Gebäude weisen nun jeweils eine Nutzfläche von ca. 650 qm auf und werden folgendermaßen genutzt:

- | | |
|------------------|--|
| Erdgeschoss: | die jeweiligen Bewohnerzimmer, Küche, Wohnzimmer, Raum der Stille, Dienstzimmer für Mitarbeiter, Büro für Verwaltung, 2 Gäste WCs, Pflegearbeitsraum, Wäscheraum, Raum für Pflegemittel, Hauswirtschaftsraum |
| 1. Obergeschoss: | die jeweiligen Bewohnerzimmer, Angehörigenzimmer, 2 Pflegearbeitsräume, 1 Pflegemittelraum, 1 Wäscheraum |
| 2. Obergeschoss: | Familienzimmer, Angehörigenzimmer, Büros für Leitung und stellvertretende Leitung, Lagerraum für Geräte und sonstiges |
| Keller: | großzügiges Badezimmer mit Hubbadewanne und Badelifter, Besprechungsraum, Büro- und Archivraum, 2 Mitarbeiterumkleiden, Waschkeller, Lagerraum für Pflegeartikel, Wäschelager, 2 Hausanschlussräume, Raum für technische Arbeiten. |

Im Erdgeschoss schließt sich an die Küche eine überdachte Terrasse an. Das Gebäude ist nach Süden ausgerichtet und geht in den Garten über. Die Wege sind befestigt und daher mit Rollstuhl befahrbar.

Seit Oktober 2012 hat sich die Bettenzahl von 8 auf 10 Betten erhöht, d.h. die Kapazität des Johannes-Hospizes beträgt zurzeit 3.650 Pflegetage. Das stationäre Hospiz bietet neben Unterkunft und Verpflegung palliativmedizinische, palliativpflegerische, psychosoziale und seelsorgliche Begleitung, Betreuung und Beratung durch ein multidisziplinäres Team. Der



Die Atmosphäre im Johannes-Hospiz ist hell und freundlich. Persönliche Gegenstände, die die Bewohner mitbringen, geben ihnen ein Gefühl von Zuhause – sei es der Lieblingssessel, Erinnerungsstücke oder persönliche Bilder.

Alltag eines stationären Hospizes ist geprägt von der Mitarbeit Ehrenamtlicher und stellt hohe Anforderungen an die Kooperations-, Organisations- und Kommunikationsstruktur aller Mitarbeitenden. In der Bilanz vieler Jahre, in denen stationäre Hospize bestehen, zeigt sich deutlich, dass besonders durch die Mitarbeit der Ehrenamtlichen diese Lebensphase einen Stellenwert erhält, der ihr zusteht. Diese Zeit als eine Zeit des Lebens zu betrachten und sich während dieser Zeit im „normalen“ gesellschaftlichen Umfeld und Alltag zu empfinden gelingt vor allem auch durch ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement.

LEISTUNGSANGEBOT DER EINRICHTUNG

Das Angebot der Johannes-Hospiz gGmbH realisiert sich in vier zentralen Bereichen: dem stationären Hospiz, dem ambulanten Hospiz, der Akademie und der Trauerbegleitung bzw. Seelsorge. Im Modul „Leistungsbericht“ erfolgt eine detaillierte Beschreibung dieser Felder.

1.5

STATISTISCHE ANGABEN ZU DEN MITARBEITENDEN

ABB. 1: PERSONALSTRUKTUR DES JOHANNES-HOSPIZ IM GESCHÄFTSJAHR 2019

Personaleinsatz		Anzahl
in VK	Stationäres Hospiz	
	Pflegedienst	14,742
	Wirtschafts- und Versorgungsdienst	2,369
	Technischer Dienst	0,365
	Geschäftsführung	0,256
	Spendenverwaltung	0,488
	Übrige Verwaltung	0,500
	Ambulanter Hospizdienst	2,212
	Hospiz- und Palliativ-Akademie	0,999
	Sonderdienst	1,147
	Fundraising	0,546
		23,624
in Personen	Hauptberufliche Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen	39,00
	Honorarkräfte	2,00
	Geringfügig Beschäftigte	15,00
	Bundesfreiwilligendienstleistende	0,00
	Freiwilliges Soziales Jahr	2,00
	Ehrenamtlich Mitarbeitende stationärer Bereich	47,00
	Ehrenamtlich Mitarbeitende ambulanter Bereich	47,00
Gesamt		152,00

PFLEGEBEREICH

Für diesen Bereich stehen die im Erhebungsbogen benannten Vollzeitstellen zur Verfügung. Um eine ausreichende Wochenendbesetzung sicherstellen zu können, stehen in beiden Schichten jeweils 7 Pflegefachkräfte zur Verfügung. Regelmäßig und primär im Nachtdienst arbeiten vier Pflegefachkräfte. Dadurch können etwa 80 Prozent der Nächte abgedeckt werden. Lediglich Urlaubs- und Krankheitsvertretungen werden von den übrigen Mitarbeitern abgedeckt.

Grundsätzlich besteht die Erwartung, dass jede Pflegeperson an der Weiterbildung „Palliativ Care“ teilnimmt.

HAUSWIRTSCHAFT

Hier stehen drei Personen zur Verfügung. Zwei Mitarbeiterinnen sind für den Küchenbereich, die Wäscheversorgung und die allgemeine Ordnung und Gestaltung im Haus zuständig, eine Mitarbeiterin ist für die Hausreinigung vorgesehen.

BETREUUNG / BEGLEITUNG

Seelsorge / Gottesdienste / spirituelle Angebote

Die seelsorgerischen Aufgaben werden durch einen katholischen Priester hauptamtlich wahrgenommen. Er ist 2–4 mal wöchentlich für etwa drei Stunden im Haus und besucht nach enger Abstimmung mit den Pflegenden die Bewohner und / oder nimmt Kontakt mit deren Zugehörigen auf. Selbstverständnis seiner Aufgabe ist es, Menschen aller Konfessionen oder ohne Konfession wertfrei zu begegnen und sich als Seelsorger ohne religiöse Absicht zu zeigen. Jedoch dort, wo Menschen religiöse, kirchliche oder spirituelle Bedürfnisse deutlich machen, ist es der Anspruch als Diakon, Vertreter der Kirche oder religiöser Mensch präsent zu sein. Bewohner oder Gäste des Hauses sollen spüren, dass sie sich an einem Ort mit christlicher Prägung befinden und in ihrem Glauben Menschen begegnen können, die diesen teilen. Daher sind Gottesdienstangebote, das Spenden von Sakramenten, die Teilnahme an der Eucharistie fest verankerte Angebote im Haus.

Regelmäßig einmal wöchentlich findet ein offener ökumenischer Gottesdienst („Atem holen“) statt. Dieser wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern in engem Kontakt mit dem Seelsorger gestaltet.

Begleitung durch Ehrenamtliche

Dieses Angebot wird im Konzept zur Mitarbeit Ehrenamtlicher erläutert.

Therapiehund-Angebot



Unsere ausgebildete Therapiehündin Gina, die viele Bewohner in den letzten Jahren begleitet hat und bei unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden sehr beliebt war, ist leider im vorletzten Jahr gestorben. Der Einsatz bei Bewohnern und Angehörigen erfolgte ausschließlich gemeinsam mit der Hundeführerin, unserer Mitarbeiterin Frau Hückelheim. Zurzeit wird ein neuer Therapiehund ausgebildet.

Verwaltung

Die gesamte Personal-, „Patienten“-, Mitarbeiterverwaltung und Buchhaltung wurde ausgelagert und wird vom St. Franziskus Hospital bzw. von der Mutterhausverwaltung geleistet. Für organisatorische Aufgaben und hausinterne Verwaltungsaufgaben steht eine Mitarbeiterin zur Verfügung.

Technischer Dienst

Um einfache Reparaturen, handwerkliche Aufgaben, Besorgungen und Ähnliches erledigen zu können, sind zwei Mitarbeiter mit acht Stunden in der Woche auf 400 Euro-Basis angestellt. Für regelmäßige Wartungs- und spezielle Reparaturarbeiten an Geräten bzw. in der gesamten Haustechnik besteht ein Kooperationsvertrag mit dem Dienstleister FACT. Dieser ist auf dem Gelände des St. Franziskus-Hospitals ansässig und steht kurzfristig und über 24-stündige Rufbereitschaft zur Verfügung.

1.6

ANGABEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE

Unser hausspezifisches Corporate Governance-System besteht aus der Gesamtheit relevanter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen (Compliance), Kodizes, Geschäftsordnung, Unternehmensleitbild, und Gewohnheit der Unternehmensleitung und -überwachung.

EINHALTUNG DER GESETZLICHEN UND REGULATORISCHEN ANFORDERUNGEN (COMPLIANCE)

Das Johannes-Hospiz Münster hat in 2015 gemeinsam mit der Schulungspartner IQbis in Mülheim an der Ruhr ein virtuelles Schulungsprogramm implementiert. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter kann die gesetzlich vorgeschriebenen, regelmäßig zu wiederholenden Schulungen per Blended Learning Modul in den Bereichen Arbeitsschutz, Brandschutz, Datenschutz und Hygiene am Bildschirm erarbeiten und ist nicht mehr gezwungen, zeitintensive Schulungen, deren Besuch in der Regel auch Aufwand an Reisezeit beinhaltet hat, aufzusuchen.

§ 41 WOHN- UND TEILHABEGESETZ NRW (WTG)

Des Weiteren unterliegt die Johannes-Hospiz Münster GmbH einer Vielzahl gesetzlicher Anforderungen, welche die Rahmenbedingungen für die Arbeit im stationären Bereich bestimmen. Stationäre Hospize gehören zum Geltungsbereich des sog. Wohn- und Teilhabegesetzes und werden daher von den kommunalen Aufsichtsbehörden (Heimaufsicht) diesbezüglich regelmäßig unangemeldet geprüft. Prüfungsschwerpunkte sind die Wohnqualität, Versorgung mit Essen und Trinken, Gemeinschaftsleben und Alltagsgestaltung, personelle Ausstattung, pflegerische und soziale Betreuung, und Bewohnerrechte bzw. Kundeninformationen. Die schriftlich mitgeteilten Prüfungsergebnisse sind Grundlage für ggf. notwendige Verbesserungen und Anregungen, zeigen aber auch, welches „Qualitätsniveau“ besteht und ggf. zu halten ist. Ergebnisse werden auf der Homepage veröffentlicht.

www.johannes-hospiz.de/cms/Heimaufsicht

So wurde am 8. Oktober 2015 eine wiederkehrende Prüfung nach § 41 Wohn- und Teilhabegesetz NRW (WTG) vom Sozialamt der Stadt Münster durchgeführt. In allen geprüften Kategorien, insbesondere der personellen Ausstattung und Gewaltschutz, den Bereichen Wohnqualität, hauswirtschaftliche Versorgung, Gemeinschaftsleben und Alltagsgestaltung sowie in den Kategorien Information und Beratung, Mitwirkung und Mitbestimmung und Pflege und Betreuung wurden keine Mängel festgestellt.

Wohnqualität

Anforderung	Nicht geprüft	Nicht angebots-relevant	Keine Mängel	Gering-fügige Mängel	Wesent-liche Mängel	Mangel behoben am
1. Privatbereich wie Badezimmer und Zimmergröße			X			
2. Ausreichendes Angebot von Einzelzimmern			X			
3. Gemeinschaftsräume wie Raumgrößen und Unterteilung in Wohngruppen			X			
4. Technische Installation wie Radio, Fernsehen, Telefon, Internet			X			
5. Notrufanlagen			X			

Hauswirtschaftliche Versorgung

Anforderung	Nicht geprüft	Nicht angebots-relevant	Keine Mängel	Gering-fügige Mängel	Wesent-liche Mängel	Mangel behoben am
6. Speisen- und Getränkeversorgung			X			
7. Wäsche- und Hausreinigung			X			

Gemeinschaftsleben und Alltagsgestaltung

Anforderung	Nicht geprüft	Nicht angebots-relevant	Keine Mängel	Gering-fügige Mängel	Wesent-liche Mängel	Mangel behoben am
8. Anbindung an das Leben in der Stadt			X			
9. Erhalt und Förderung der Selbstständigkeit und Mobilität			X			
10. Achtung und Gestaltung der Privatsphäre			X			

Information und Beratung

Anforderung	Nicht geprüft	Nicht angebots-relevant	Keine Mängel	Gering-fügige Mängel	Wesent-liche Mängel	Mangel behoben am
11. Information über Leistungsangebot			X			
12. Beschwerdemanagement			X			

Ausschnitt aus dem Ergebnisbericht der Kommunalen Qualitätssicherung (Heimaufsicht) für das Johannes-Hospiz Münster aus dem Jahr 2015

GESCHÄFTSORDNUNG

Darüber hinaus hat die Gesellschafterversammlung in ihrer Sitzung am 10. November 2014 eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung verabschiedet, die auf der Startseite des Internetauftritts des Johannes-Hospizes veröffentlicht ist. Nach der Geschäftsordnung gilt bei sämtlichen Zahlungsvorgängen das Vier-Augen-Prinzip. Dieses Prinzip ist mittlerweile entsprechend umgesetzt worden.

www.johannes-hospiz.de/cms/Geschaeftsordnung

UNTERNEHMENSLEITBILD

Ein Leitbild unseres Hauses existiert seit dem Jahr 2006 und wird gerade neu überarbeitet. Mit dem Leitbild ist offengelegt, welchen Grundsätzen und Werten die Mitarbeiter sich verpflichtet haben und wie diese gelebt werden. Wir wünschen uns, dass die Menschen, die mit dem Johannes-Hospiz in Kontakt treten, unser Handeln daran messen. Das gesamte Leitbild bieten wir Ihnen auf unserer Homepage zum Download im PDF-Format an. Das Leitbild des Hauses wird zurzeit in einem moderierten Leitbildprozess überarbeitet.

www.johannes-hospiz.de/cms/Leitbild

INTERNE KONTROLLMECHANISMEN

Es gibt zurzeit keine interne Revision. Allerdings ist durch Verfahrensanweisungen des Geschäftsführers sichergestellt, dass niemand allein auf die Konten der gGmbH zugreifen kann. Es gilt uneingeschränkt das 4-Augen-Prinzip. Da die Buchführung des Hospizes im Rechnungswesen des benachbarten St. Franziskus-Hospitals erstellt wird, ist zudem sichergestellt, dass ausschließlich Dritte, die nicht in die Organisation des Hospizes eingebunden sind, an Überweisungen und Buchungen beteiligt sind.

UNTERNEHMENSÜBERWACHUNG - AUFSICHTSGREMIUM

Die Gesellschafterversammlung ist das eigentliche Überwachungs- und Aufsichtsgremium der Johannes-Hospiz Münster gGmbH. Sie tagt zweimal jährlich, im Frühjahr und im Herbst. Der Frühjahrstermin hat den Prüfbericht des Wirtschaftsprüfers zum Jahresabschlussbericht schwerpunktmäßig zum Gegenstand, während auf dem Herbsttermin der Wirtschaftsplan des jeweils kommenden Jahres vorgestellt, diskutiert und verabschiedet wird. Vierteljährlich erscheint darüber hinaus ein Quartalsbericht, der die Gesellschafter über die wesentlichen Unternehmenskennzahlen unterrichtet und diese auch interpretiert.

STEUERUNGSGRUPPE

Einmal monatlich finden bisher Treffen einer in 2010 installierten Steuerungsgruppe statt. Diese Gruppe setzt sich zusammen aus Vertretern der einzelnen Bereiche sowie der Öffentlichkeitsarbeit und dem Geschäftsführer. Hier werden kontinuierlich der aktuelle Status besprochen und Geschäftsfelder weiterentwickelt.

1.7

BETEILIGUNG AN ANDEREN UNTERNEHMEN

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist korporatives Mitglied im Ortscaritasverband Münster und ansonsten an keinen weiteren Unternehmen beteiligt. Der Geschäftsführer ist allerdings in Gremien von ihm mitinitiierten Gesellschaften tätig. Er ist geborenes Vorstandsmitglied im Förderverein für das Johannes-Hospiz Münster sowie Vorstandsmitglied in der Stiftung Johannes-Hospiz Münster.

1.8

FINANZIELLE DATEN IM HINBLICK AUF NAHESTEHENDE INSTITUTIONEN

Zwischen der Johannes-Hospiz gGmbH und ihren Gesellschaftern besteht keine Gewinnabführungsverpflichtung, ebenso ist satzungsgemäß keine Bezuschussung zu den Betriebskosten vorgesehen. Nahestehende Institutionen publizieren separat. Die St. Franziskus-Stiftung in Münster veröffentlicht den Konzernabschluss jedoch nicht. Die Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH, veröffentlichte am 21. November 2018 den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 im elektronischen Bundesanzeiger, herausgegeben durch das Bundesministerium der Justiz. Die Diakonie Münster – Zentrale Dienste GmbH veröffentlichte am 31. Januar 2019 den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 im elektronischen Bundesanzeiger. Die Bischof-Hermann-Stiftung Münster veröffentlicht ihren Konzernabschluss ebenfalls nicht. Es bestehen weder Forderungen noch Verbindlichkeiten der Johannes-Hospiz Münster gGmbH gegenüber ihren Gesellschaftern.

1.9

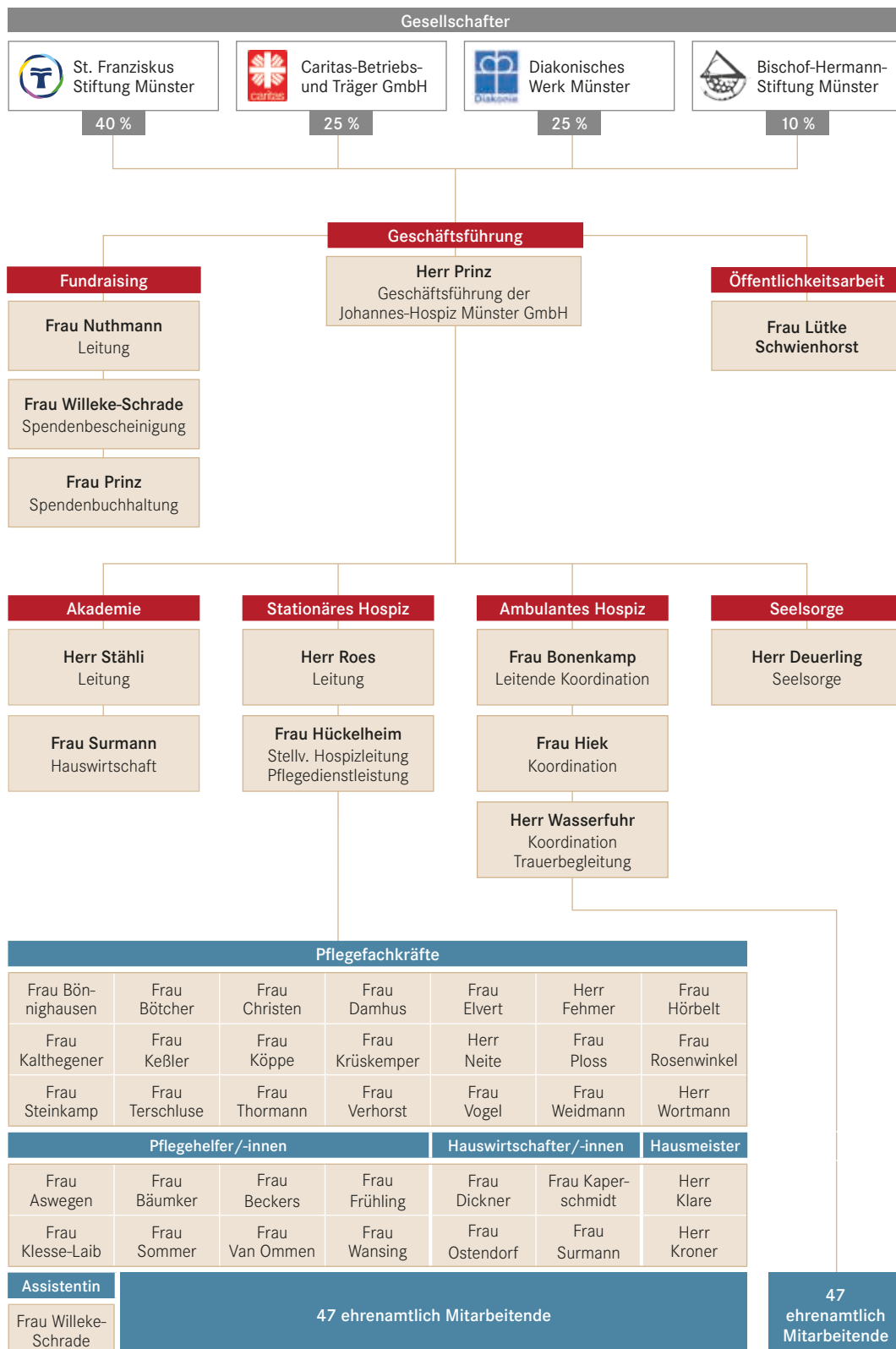
OFFENLEGUNG DER VERGÜTUNG DER ORGANE

Satzungsgemäße Organe der Johannes-Hospiz Münster gGmbH sind gemäß § 6 der Satzung die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Die Gesellschafterversammlung ist ehrenamtlich tätig und erhält weder eine Vergütung noch eine Aufwandsentschädigung. Die Geschäftsführung erhält eine Vergütung in 2018 in Höhe von 35.788,78 EUR.

1.10

ANGABEN ZUR ORGANISATIONSSTRUKTUR

ABB. 2: AKTUELLES ORGANIGRAMM DER JOHANNES-HOSPIZ GGMBH 2019



II. LEISTUNGEN

2.1

STATIONÄRES HOSPIZ

AUFTRAG

Menschen mit unheilbaren Erkrankungen, deren Lebenserwartung auf wenige Wochen bis wenige Monate begrenzt ist und die ein hohes Maß an medizinischer und pflegerischer Versorgung benötigen, können in ein stationäres Hospiz aufgenommen werden, wenn außerhalb des Krankenhauses an anderer Stelle aus verschiedenen Gründen eine angemessene Versorgung nicht mehr möglich ist. In eine solche Situation geraten Menschen z.B. dann, wenn sie an Tumorerkrankungen oder Erkrankungen mit ähnlich ausgeprägten Beschwerdebildern leiden. Darüber hinaus hat der Gesetzgeber den Hospizen die Aufgabe gegeben, in der jeweiligen Region die Gesellschaft durch ehrenamtliche Mitarbeit und durch finanzielle Unterstützung (Spenden) in die Versorgung und Begleitung Kranker und Sterbender einzubinden. Dadurch soll erreicht werden, dass sich das Bewusstsein zum Umgang mit dem Thema Sterben, Tod und Trauer dahingehend verändert, dass die Gesellschaft den Umgang damit als notwendig („Notwendend“), selbstverständlich und normal betrachtet.

FAKTEN, ENTWICKLUNGEN UND BEDEUTSAME ASPEKTE IN 2019

Es wurden 57 Bewohner und 60 Bewohnerinnen, insgesamt 117, aufgenommen. Sie waren im Durchschnitt 31 Tage im Haus. 14 sind im Laufe des Jahres wieder ausgezogen. Aus der Stadt Münster kamen 81 Personen, 36 wurden von außerhalb aufgenommen. 19 kamen aus dem häuslichen Umfeld, 1 aus der Kurzzeitpflege, 5 aus Pflege- oder sonstigen Einrichtungen, die anderen aus Krankenhäusern. 1 Person war jünger als 40, 3 jünger als 50, 11 jünger als 60, 20 jünger als 70 Jahre, 36 jünger als 80, alle weiteren älter als 80 Jahre. Es wurden 2 Personen mehr aufgenommen als in 2018. Die Bettenauslastung lag wieder bei 97 Prozent.

Dominierendes Thema der ersten 4 Monate waren die im Dezember 2018 begonnenen „Vertiefungsveranstaltungen“ im Rahmen des Leitbildprozesses. Dabei handelte es sich um insgesamt 7 Tagesveranstaltungen. Angeboten wurden sie allen Haupt- wie Ehrenamtlichen aus allen Teilbereichen. Für die Hauptamtlichen waren 3 der 7 Angebote verpflichtend, den Ehrenamtlichen war die Teilnahme freigestellt. Tatsächlich waren aber die Angebote auch für die Ehrenamtlichen so interessant, dass Einzelne sich von ihren Arbeitgebern dafür freistellen ließen. Da eine Gesamtbilanz zum Leitbildprozess vom Akademieleiter erstellt wird – in seinen Händen lag und liegt zunehmend die Koordinierung und am Ende auch die inhaltliche Bündelung, Konkretisierung und Formulierungsarbeit – bleibt an dieser Stelle der Blick begrenzt auf die Wirkung, die die Vertiefungsveranstaltungen in der Folge auf das Miteinander in den



Rechts im Bild der 2012 fertiggestellte Erweiterungsbau des Johannes-Hospiz

Teams und Gruppen gehabt haben. In vielerlei Hinsicht gab es Staunen und Freude über die Vielfalt, unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen. Ehren- und Hauptamtliche haben sich besser kennen- und so schätzen gelernt. Bestätigt wurde dieser Eindruck von Referenten, die zurückmeldeten, dass sie von außen nicht erkennen konnten, wer die Haupt- bzw. Ehrenamtlichen waren.

In den ersten drei Supervisionsterminen des Jahres stand nach den personellen Veränderungen im letzten Jahr die „Teamentwicklung“ im Vordergrund. In der Bilanz konnte festgestellt werden, dass die „Neuen“ gut angekommen sind und eine gute Entwicklung stattgefunden hat. Personell gab es bis auf die Einstellung eines zweiten „Hausmeisters“ auf 450 Euro-Basis keine Veränderungen. Gleiches galt für die Situation im Ehrenamt, wo lediglich im Herbst eine neue Ehrenamtliche hinzugekommen ist. Die entstandene Kontinuität wirkte sich in jeder Hinsicht positiv auf den Alltag aus.

Die Kooperation mit dem Palliativnetz in Bezug auf die Psychoonkologie wurde seitens des Palliativnetzes beendet, weil es keine ausreichende Zahl an „Fällen“ gab. Dies resultierte daher, dass immer zunächst die ehrenamtlich tätige Psychoonkologin gefragt wurde und insgesamt weniger Bedarf bestand als erwartet wurde.

Im Januar hatte der neue leitende Pfarrer der Gemeinde St. Mauritius sein Interesse bekundet, die Arbeit des Johannes-Hospizes vorgestellt zu bekommen, um ggf. mögliche Vernetzungen mit der Gemeinde zu finden. An einem Vormittag kam es daher zu einem intensiven und vertrauensvollen Austausch zwischen ihm und den Verantwortlichen der jeweiligen Bereiche.

Nach dem „Heimgesetz“ müssen Bewohnerakten 5 Jahre aufbewahrt werden. Bislang wurden daher im Keller die letzten 5 Jahrgänge archiviert. Im Januar 2019 wurden alle Akten digitalisiert, nur noch der letzte Jahrgang als Akte bewahrt. Dadurch ist mehr Sicherheit gewährleistet und darüber hinaus mehr Platz im Keller geschaffen.

Seit einigen Jahren fördert die Firma Vollmer das Johannes-Hospiz, in dem es alle Kaffee- und zukünftig auch Teeprodukte kostenlos zur Verfügung stellt. Der Geschäftsführer und einige seiner Mitarbeitenden wurden daher ins Hospiz eingeladen. Dieser Besuch, der im Kern ein intensiver Austausch zum Thema „Umgang mit Sterben und Tod“ war, hat die Kooperation gestärkt.

Als bauliche Maßnahmen standen die Komplettsanierung des Parkettbodens eines Bewohnerzimmers an. Ebenso wurde in 2 Zimmern die Möblierung in Teilen verändert, um dort dauerhaft die Bettlänge auf 2,20 m belassen zu können. Um die Lichtrufanlage zukünftig flexibler nutzen und robustere Telefone einsetzen zu können musste die Telefonanlage erneuert werden. Weiterhin wurde im Altbau im EG eine neue Fäkalienspüle eingebaut. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums wurden am Hohenzollernring und im hinteren Gartenbereich am Franziskus-Hospital gesponserte Fahnenmasten errichtet und mit Fahnen auf das 20-jährige Bestehen hingewiesen. Auf der Terrasse wurde ein Hoch-Beet angelegt, um einige frische Kräuter vorhalten zu können.

In der „Karwoche“ hat eine etwa 40-köpfige Gruppe der KAB Münster an den Torbögen im Garten eine „Kreuzwegstation“ gehalten. Dies scheint ein sichtbares Zeichen dafür, wie das Hospiz nach außen hin wahrgenommen wird und in die Stadtgesellschaft integriert ist. Bezogen auf „Besichtigungen“ des stationären Hospizes fokussieren sich die Anfragen inzwischen auf weiterführende Schulen, FsJ-Gruppen und vor allem Pflegeschulen. 31 Gruppen wurden gezählt.

Inzwischen werden die „Themenabende“, die ursprünglich den Ehrenamtlichen vorbehalten waren, ambulant, stationär und den Haupt- wie Ehrenamtlichen angeboten, sofern die Inhalte es zulassen. Ein Thema in 2019 war „Männer trauern anders“.

Im Sinne einer „Bildungswanderung“ waren im Mai 20 Haupt- und Ehrenamtliche in den „Rieselfeldern“ mit einem Guide unterwegs, bevor sie zum Essen in eine Gaststätte eingekehrt sind, Fortsetzung mit anderen Inhalten im nächsten Jahr einvernehmlich erbeten.

Den ersten Höhepunkt des Jahres bildete eine Festwoche anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Johannes-Hospizes, die in Räumen der Bezirksregierung begangen wurde. Kern war eine Ausstellung, in der großformatige Bilder und Textauszüge aus dem Buch „Im Hospiz“ gezeigt wurden. Während der Öffnungszeiten präsentierten sich Mitarbeitende aus allen Teilbereichen mit verschiedenen Angeboten und gaben so Einblicke in den hospizlichen Alltag. Eröffnet wurde die Woche von der Bezirksregierungspräsidentin Dorothee Feller. Den Abschluss bildete ein bemerkenswerter Festvortrag von Prof. Franko Rest. Zweiter Höhepunkt des Jubiläumsjahres war der Tag der offenen Tür des stationären Hospizes. Inhaltlich war dieser Tag



Im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns steht der Mensch. Die Fotografin Annett van der Voort portraitierte eindrucksvoll Menschen im Hospiz. Zum Jubiläum präsentierten wir die Bilder und Texte einer breiten Öffentlichkeit.

zunächst geprägt von einem Rückblick auf die Entwicklung der Einrichtung und die Ehrung der Personen, die vor 20 Jahren im Gründungsprozess involviert waren. Im Tagesverlauf wurden aber auch jetzt tätige Mitarbeitende interviewt und konnten sehr eindrücklich von ihrer Arbeit, Begegnungen und Erfahrungen erzählen.



Eine Ausstellung, Konzerte, Vorträge, Lesungen, ein Tag der offenen Tür ... auf vielfältige Weise ließen wir vor einem interessierten Publikum die letzten 20 Jahre Revue passieren.



Ließ die Mitarbeitenden zusammenrücken: die Romreise

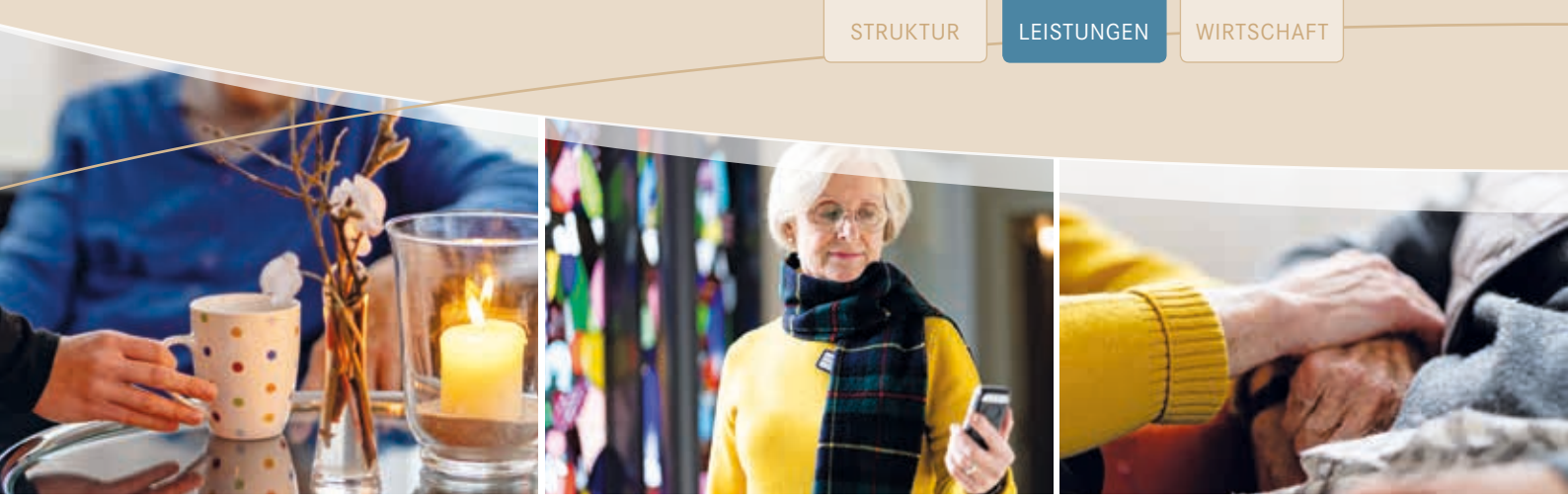
Höhepunkt aus Sicht der Mitarbeitenden waren die in zwei Gruppen organisierten Fahrten von jeweils etwa 30 Haupt- wie Ehrenamtlichen nach Rom, die einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen und einen äußerst wertvollen Beitrag geleistet haben, in allen Teilbereichen transparenter zu werden, zusammenzurücken und – wenn noch vorhanden – gegenseitige Vorbehalte abzubauen.

Zum Abschluss des Jahres waren dann erstmalig – den gemeinsamen Aktivitäten des abgelaufenen Jahres geschuldet – alle im Johannes-Hospiz Tätigen zu einer gemeinsamen Adventsfeier eingeladen, auch hier ist die Wiederholung erwünscht.

AUSBLICK

20 Jahre Johannes-Hospiz bedeuten, dass etwa 2000 Menschen in diesem Zeitraum aufgenommen wurden. Diese Menschen sind Mittelpunkt unseres Auftrages. Sie sollen daher, wenn alle Wirkungen des Jubiläumsjahres abgeklungen und Ruhe eingekehrt ist, zu Beginn des Jahres in den Blick und in Erinnerung rücken, indem all ihre Namen von Mitarbeitenden über einen Zeitraum von 20 Stunden durch die Nacht gelesen und so in Erinnerung gebracht werden.

Zu Beginn des Jahres 2020 wird das vom DHPV gemeinsam mit den DCV und Diakonie Deutschland entwickelte Rahmenhandbuch zum Qualitätsmanagement für stationäre Hospize vorgestellt. Es gibt konkret Hilfestellung, das bisherige QM zu reflektieren und auf dieser Grundlage hospizspezifisch weiterzuentwickeln. Da bisher keine Expertise im QM in der Mitarbeiterschaft besteht und diese immer extern eingeholt werden musste, wird in 2020 eine Mit-



Alltagsszenen aus dem stationären Hospiz

arbeiterin an einer diesbezüglichen Weiterbildung teilnehmen und dann das QM gemeinsam mit der PDL mit mehr Fachlichkeit steuern können. Ebenso werden weitere Mitarbeiterinnen Weiterbildungen in der Aromapflege absolvieren.

Im Mai wird eine von Beginn an tätige Mitarbeiterin in den Ruhestand gehen. Die zur Nachbesetzung ausgeschriebene Stelle hat unerwartet wenige Bewerbungen zur Folge gehabt. Dies muss für die Ausschreibung weiterer Stellen in 2020 analysiert werden. Vermutlich muss eine zusätzliche Aktivität in den „sozialen Medien“ erfolgen.

Das Leitbild ist in seinen Inhalten und der Struktur erarbeitet. Abschließend muss es als Print- und Online-Version layoutet werden. Noch zu entscheiden ist die Form und der Rahmen der in- und externen Veröffentlichung.

Konzeptionell muss eine ganze Stelle in der Seelsorge, die für 2020 für alle Teilbereiche vorgesehen ist, integriert werden.

In 2019 gab es eine ungewöhnlich hohe Zahl an Bewohnern, die das Haus nach einigen Monaten wieder verlassen mussten. Im Vorfeld der Aufnahme muss ggf. noch kritischer geprüft werden, ob die richtige Entscheidung getroffen wurde. Die zuweisenden Ärzte und Institutionen müssen vermittelt bekommen, dass die Aufnahme solcher Bewohner unmittelbar zur Folge hat, dass insgesamt weniger tatsächlich Bedürftige aufgenommen werden können.

Michael Roes



Stationäres Hospiz

Ansprechpartner:

Michael Roes

Leitung stationäres Hospiz
m.roes@johannes-hospiz.de

Hohenzollernring 66
48145 Münster

Telefon: 0251 89998-40

Telefax: 0251 89998-42

www.johannes-hospiz.de

2.2 AMBULANTER HOSPIZDIENST

AUFTRAG

Der gemeinsame ambulante Hospizdienst des Johannes-Hospizes und der CBM in Münster stellt schwerstkranke und sterbende Menschen mit ihren Bedürfnissen in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Er setzt sich dafür ein, dass Menschen zu Hause begleitet werden können, die aufgrund einer schweren Erkrankung nur noch eine kurze Lebenszeit zu erwarten haben.

Er sieht sich dem Wunsch vieler Menschen verpflichtet, in dieser Situation möglichst in der vertrauten Umgebung bleiben zu können, und möchte dazu beitragen, unnötige und belastende stationäre Einweisungen in der Endphase des Lebens zu verhindern.

Die Begleitung der betroffenen Familien erfolgt durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auf diese Aufgabe vorbereitet und geschult worden sind. Auf Wunsch werden die Betroffene und ihre Familien regelmäßig besucht, zu Hause, in Alteneinrichtungen oder in stationären Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen.

Die Aufgaben der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter grenzen sich klar von Pflegetätigkeiten ab und haben ihren Schwerpunkt in der psychosozialen Begleitung der betroffenen Menschen. Zudem ist es dem ambulanten Hospizdienst auch ein Anliegen, die Angehörigen zu entlasten und zu unterstützen.

Die Begleitungen gestalten sich individuell und sind sehr unterschiedlich in ihrer Dauer und Intensität. Sie sind unabhängig von der Konfession, dem Alter oder der sozialen Stellung und für die Familien kostenlos.

Ziel der ambulanten Hospizarbeit ist es, die Lebensqualität der kranken und sterbenden Menschen zu bewahren, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu respektieren und das Sterben zu Hause zu ermöglichen.

*„Zeit können wir auch
nicht schenken, aber das
Beste aus ihr machen.“*

*Maïke, 26 Jahre,
ehrenamtlich dabei seit 2016*



PERSONELLES

In der hauptamtlichen Koordination waren im Jahr 2019 zwei Koordinatorinnen und ein Koordinator mit einer Gesamtwochenstundenzahl von 70 Stunden beschäftigt. Diese verteilten sich auf eine Arbeitszeit von zweimal 25 Wochenstunden (incl. der Trauerarbeit) sowie auf eine 20 Wochenstundenstelle. Dem ambulanten Hospizdienst standen im Jahr 2019 insgesamt 47 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die häusliche Begleitung zur Verfügung.

AUFGABEN, TÄTIGKEITEN UND AUSBLICK

Eine Sterbebegleitung beginnt nicht erst in den letzten Stunden vor dem Tod, und deshalb gibt es unterschiedliche Zeitpunkte, wann eine Begleitung angefragt wird. Die Anfragen für eine Begleitung können von verschiedenen Seiten kommen: von den betroffenen Menschen selber, von Angehörigen oder Freunden, Alteinrichtungen, Pflegediensten, Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, Krankenhaussozialdiensten, Palliativstationen oder dem Palliativnetz Münster.

In der Regel erfolgt zeitnah zur Anfrage eine telefonische Kontaktaufnahme mit der betroffenen Familie durch einen der Koordinationskräfte und es wird auf Wunsch ein erster Hausbesuch vereinbart. Bei diesem Hausbesuch hat die Familie die Möglichkeit, sich umfassend über den Hospizdienst zu informieren, ihre Vorstellungen und Wünsche zu äußern und die Koordinatoren und ihre Arbeit kennenzulernen. Danach schaut die Koordination, welche ehrenamtliche Mitarbeiterin oder Mitarbeiter gut zu der Familie passen würde. Im Anschluss daran erfolgt dann nach Absprache ein zweiter Hausbesuch zusammen mit einem Ehrenamtlichen. Beim gegenseitigen Kennenlernen wird abgesprochen, wann und wie häufig die Besuche stattfinden können. Dieses wird im weiteren Verlauf von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbstständig übernommen. Die Koordinatorin oder der Koordinator bleibt im Hintergrund, ist weiterhin auf Bedarf Ansprechpartner/in und wird über Vereinbarungen und Veränderungen informiert. Während einer Begleitung bleiben die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im kontinuierlichen Kontakt zu den Koordinatoren. Nach Abschluss einer Begleitung findet ein Gespräch zwischen dem ehrenamtlichen Mitarbeiter und der Koordination statt, um sich noch mal über den Verlauf der Begleitung auszutauschen.

Im Jahre 2019 wurde der ambulante Hospizdienst ca. 80-mal angefragt. Daraus resultierten am Ende des Jahres 56 abgeschlossene Begleitungen. Davon waren 11 privat und 45 gesetzlich versichert. 33 Begleitungen fanden in der eigenen Häuslichkeit statt, 23 Begleitungen in stationären Einrichtungen, davon 3 Begleitungen im Krankenhaus. 12 Begleitungen wurden in das Jahr 2020 übernommen. Die restlichen Anfragen für Begleitungen sind aus verschiedensten Gründen nicht zustande gekommen. Der häufigste Grund für das Beenden war das Versterben der zu begleitenden Menschen, manchmal wurde aber auch eine Begleitung auf Wunsch der Betroffenen beendet, weil es beispielsweise eine Verbesserung des Gesundheitszustandes oder der Lebenssituation gab.



47 Ehrenamtliche sind im ambulanten Dienst des Johannes-Hospiz tätig (Bild links). Claudia Bonenkamp, Achim Winterfuhr und Alexandra Hieck (Bild rechts, von links nach rechts) koordinieren den ambulanten Hospizdienst.

Die Zeit des Sterbens kann für alle Beteiligten eine Zeit der Angst, der Sorge und der Unsicherheit sein. Das bedeutet für die Tätigkeit als ehrenamtliche Mitarbeiterin oder Mitarbeiter oft eine große Herausforderung. Durch ihre Besuche tragen sie zur Entlastung der Angehörigen bei. Sie verbringen Zeit mit dem kranken Menschen und richten sich nach dessen individuellen Bedürfnissen. Oft sitzen sie am Bett und sind „einfach nur da“, manchmal lesen sie etwas vor oder führen Gespräche.

Deshalb ist es wichtig, die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in speziell dafür konzipierten Kursen auf die Besuche bei den Familien vorzubereiten. Die Schulungen beinhalten ca. 100 Unterrichtsstunden und teilen sich in einen Einführungskurs und einen Aufbaukurs auf. Inhalte dieser Kursabende setzen sich unter anderem mit Themen der eigenen Endlichkeit, Abschied und Trauer auseinander. Weiterhin geht es um die Auseinandersetzung mit Kommunikationsmodellen, Gesprächsführung und um Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen, sodass sie Sterbende und Angehörige mit Wertschätzung und Akzeptanz begegnen können.

Im Februar 2019 wurde der 2018 begonnene Einführungskurs für ehrenamtliche Sterbebegleitung abgeschlossen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Kurses nahmen auch am Aufbaukurs teil, der im April startete und Ende Juni von allen erfolgreich abgeschlossen wurde. Im Herbst 2019 begann wieder ein neuer Einführungskurs mit 15 interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Um einen guten Austausch der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Koordinatoren zu gewährleisten, finden einmal im Monat Gruppentreffen statt. Hier bietet sich eine Gelegenheit, sich über erlebte Situationen in den Begleitungen auszutauschen und Organisatorisches zu besprechen. Sie bieten darüber hinaus auch einen Rahmen zu Frageklärungen und Rückversicherungen zum eigenen Wirken in den Familien. Da alle Hospizhelfer

der Schweigepflicht unterliegen, ist es besonders wichtig, hier einen geschützten Rahmen für Gespräche anzubieten. Außerdem erhalten die Koordinatoren einen guten Einblick über laufende Begleitungen.

Zusätzlich gab es für alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Supervision durch einen externen Supervisor. Für jeden bestand sechsmal die Möglichkeit an der Supervision teilzunehmen, um Situationen der eigenen Begleitung intensiv zu reflektieren.

Neben den Gruppentreffen wurden auch in diesem Jahr Fortbildungen für die Ehrenamtlichen angeboten, indem sie auf Wunsch an allen Veranstaltungen der Akademie am Johannes-Hospiz teilnehmen konnten. Zusätzlich gab es einen Abend zum Thema Trauer, der von vielen besucht wurde.

Im Rahmen der Erneuerung des Leitbildes vom Johannes-Hospiz gab es mehrere unterschiedliche Workshops für alle Mitarbeitenden des Hospizes. Das Angebot wurde sehr gut angenommen und stärkte das Teamgefühl. Mitte des Jahres fand ein gemeinsames Sommerfest des ambulanten und stationären Johannes-Hospizes in der Rudolfstraße statt. Darüber hinaus gab es in diesem Jahr die Besonderheit eines gemeinsamen Weihnachtsfestes von stationären und ambulanten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Marienhaus.

Auch administrative Tätigkeiten wie Dokumentation, Koordination und Organisation gehören zu den Aufgaben der Koordinatoren, wie auch die Zusammenarbeit mit den Krankenkassen, die für die Förderung ambulanter Hospizdienste zuständig sind.

ÖFFENTLICHKEITSWIRKSAME AKTIVITÄTEN & NETZWERKEN

Für die ambulante Hospizarbeit ist es wichtig, die Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit zu informieren. So wurden auch im Jahr 2019 die drei Koordinatoren mehrfach von unterschiedlichen Bildungseinrichtungen angefragt, um über ihre Arbeit zu sprechen. Mehrfach wurden auch Altenhilfeeinrichtungen durch die Koordinatoren besucht, um sich gemeinsam mit dem Team über Fragen zum Thema auszutauschen.

Es wurde ein Kooperationsvertrag mit einem benachbarten Krankenhaus geschlossen und die Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst, den Ärzten, den Seelsorgern und den unterschiedlichen Pflegeteams intensiviert.

Weiterhin besuchten die Koordinatoren weiterführende Schulen, Gemeinden, Pflegedienste und Krankenhäuser, um über ihre Tätigkeit im Ambulanten Hospizdienst zu berichten.

Auch die ehrenamtlich Mitarbeitenden tragen dazu bei, die Öffentlichkeit über unser DASEIN zu informieren, in dem sie einmal im Monat einen Stand am Kirchenfoyer der St. Lamberti Gemeinde in Münster organisieren und für Fragen zur Verfügung stehen.



„Wir werden immer freier, selbstbestimmter und mutiger. Warum ist die Hürde, über Sterben und Trauer zu sprechen, trotzdem noch so hoch?“

Karin, 23 Jahre, ehrenamtlich dabei seit 2016

Im Sommer 2019 engagierten sich mehrere ehrenamtlich Mitarbeitende vom Ambulanten Hospizdienst zusammen mit einer Koordinatorin, in dem sie an einem Bürgerstand in der Fußgängerzone in Münster auf die Möglichkeit der Sterbebegleitung durch den Hospizdienst aufmerksam machten.

Ein wichtiger Bestandteil ambulanter Hospizarbeit ist die Netzwerkarbeit. Nur durch das Zusammenarbeiten verschiedener Einrichtungen erhalten kranke Menschen mit ihren Familien umfassende Unterstützung von verschiedenen Seiten. Der ambulante Hospizdienst des Johannes-Hospizes arbeitet deshalb eng mit anderen Organisationen zusammen, wie zum Beispiel dem Palliativnetz Münster, dem Arbeitskreis Hospiz- und Palliativnetzwerk, den Palliativstationen, den Altenheimen, Pflegediensten und dem Trauernetzwerk Münster. Ebenfalls gab es wiederholt ein Treffen mit Alpha Westfalen, um Palliativ- und Hospizarbeit in den Altenpflegeeinrichtungen zu fördern.

BESONDERE AKTIVITÄTEN

Der Nordwestdeutsche Hospiztag fand in diesem Jahr im Franz-Hitze-Haus in Münster statt. Dort stellten die beiden Koordinatorinnen zum Thema „Zurück zu den Wurzeln“ die Letzte-Hilfe-Kurse vor. Durch diese Kurse wird Angehörigen und interessierten Laien ein Grundverständnis für die Versorgung und Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen ermöglicht. Im Jahr 2019 konnte der ambulante Hospizdienst mehrfach einen eigenen „Letzte-Hilfe-Kurs“ in den eigenen Räumlichkeiten anbieten, um zu Fragen rund um ambulante Sterbebegleitung zu informieren. Dieses Angebot findet viel Zustimmung und wird häufig angefragt.

Weiterhin wurde das Team des Ambulanten Hospizdienstes von der Ärztekammer Westfalen-Lippe angefragt, zu den Themen Sterben, Tod und Trauer für die 40-stündige Palliative Care Ausbildung für Ärzte zu referieren. Aufgrund der positiven Rückmeldungen wird diese Veranstaltung auch im kommenden Jahr wiederholt.

Das Angebot zur Information und Beratung im Bereich der Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht wurde auch in diesem Jahr vom ambulanten Hospizdienst zur Verfügung gestellt. Die vom Hospizdienst erstellte neue Broschüre zur Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung mit Fragen zur „Spirituellen Verfügung“ wird sehr gut angenommen.

Es gab im Laufe des Jahres viele Gespräche vor Ort mit Einzelpersonen und Familien. Neben telefonischen Anfragen gab es auch einige Vorträgen zu diesem Thema in Gemeinden, stadtteilbezogene Einrichtungen oder stationären Einrichtungen der Altenhilfe. Auch wurden viele Exemplare der neuen Broschüre postalisch angefordert.

Eine Besonderheit in diesem Jahr war die gemeinsame Fahrt nach Rom mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden sowie das 20-jährige Jubiläum mit Abendveranstaltungen und Mittagsimpulsen in der Bezirksregierung.

AUSBLICK

Abschließend bleibt festzustellen, dass die Begleitungsangebote des ambulanten Hospizdienstes im Jahr 2019 erfolgreich weitergeführt werden konnten und dadurch viele betroffene Familien Unterstützung erhalten haben.

Ziel für das kommende Jahr bleibt neben der Refinanzierung des Hospizdienstes, die kontinuierliche Präsentation unserer Arbeit in der Öffentlichkeit – insbesondere durch das Anbieten der „Letzte-Hilfe-Kurse“, die Mitarbeit an der Entwicklung eines neuen Leitbildes und die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den stationären Einrichtungen der Altenhilfe in Münster.

Claudia Bonenkamp, Alexandra Hieck, Achim Wasserfuhr

Ambulanter Hospizdienst



AnsprechpartnerInnen:

Claudia Bonenkamp

Leitung und Koordination

c.bonenkamp@johannes-hospiz.de



Alexandra Hieck

Koordination

a.hieck@johannes-hospiz.de



Achim Wasserfuhr

Koordination und Trauerbegleitung

a.wasserfuhr@johannes-hospiz.de

Rudolfstraße 31

48145 Münster

Telefon: 0251 136795-0

Telefax: 0251 136795-3

www.johannes-hospiz.de



Das Bildungssegment des Johannes-Hospitz: die Akademie

2.3 AKADEMIE

AUFTRAG

Die Akademie stellt das Bildungssegment des Johannes-Hospizes dar. An der Schnittstelle zwischen konkreter Hospizarbeit und palliativtheoretischer Kenntnis liegt ihre Aufgabe in einer praxisnahen Vermittlung von Wissen, gelingender Haltung und unterstützenden Fertigkeiten. Das Angebot wendet sich an Fachkräfte aus dem Bereich der Palliative Care, an Menschen im Ehrenamt und an die interessierte Öffentlichkeit.

ANGEBOT UND AUFGABENFELD DER AKADEMIE

- Lehre: Fort- und Weiterbildung (Kurse, Seminare, Vorträge, Tagungen)
- Nationale und internationale Projektarbeit bzw. Forschung
- Netzwerkarbeit und Kooperation
- Entwicklung internationaler Kontakte mit dem Schwerpunkt Osteuropa
- Ansprechpartner sein für Fachfragen
- Redaktionelle Arbeit: Internationaler Newsletter
- Aufbau und Betreuung der Fachbibliothek und des Bildarchivs



Fort- und Weiterbildungskurse bilden ein zentrales Element im Angebot der Akademie.

SCHWERPUNKTE

- Transkulturalität: Hospiz- und Palliativbetreuung von Menschen mit Migrationshintergrund
- Palliative Care im internationalen Kontext
- Spiritualität und Spiritual Care
- Curriculare Fragen in der Palliative Care

MITGLIEDSCHAFTEN DER AKADEMIE BZW. DES AKADEMIELEITERS

- DGP (Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin)
- EAPC (European Association for Palliative Care)
- IAHPC (International Association for Hospice & Palliative Care)
- WHPCA (Worldwide Hospice Palliative Care Alliance)

INTERNATIONALER NEWSLETTER

Seit November 2014 informiert ein von der Akademie veröffentlichter internationaler Newsletter über spezielle Aspekte der Arbeit des stationären und ambulanten Hospizes, über den Bildungsbereich und über Themen jenseits der Grenzen des eigenen Hauses. Dr. Andreas Stähli ist für die Planung und Durchführung des Newsletters verantwortlich. Er erscheint in deutscher und englischer Sprache.





Teilnehmer einer fachlichen Weiterbildung an der Akademie des Johannes-Hospiz

KONKRETE TÄTIGKEITEN

Vorträge und Seminare

Von März bis November 2019 wurde die zertifizierte Fachweiterbildung Palliative Care für Pflegende mit 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit einem Umfang von 200 Stunden erfolgreich durchgeführt. Vorträge zur Projektreise in 2018 mit dem Titel „Würde reicht tiefer als Kultur“ wurden angeboten, ebenso ein Vortrag auf Einladung der Akademie Franz Hitze Haus und dem Ethikforum im Bistum Münster zu „Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit und seine palliative Begleitung“. Eine Mitwirkung im Grund- und Aufbaukurs für Ehrenamtliche zu Fragen der Symptombegleitung und der Ethik erfolgte, auch das zweimalige Angebot eines Workshops mit Lama Öser Bünker über „Vertrauen, Offenheit und mitfühlende Präsenz in der Sterbebegleitung“. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 20-jährigen Jubiläum des stationären Hospizes fand ein sogenannter Akademietag statt, der neben einer Ausstellung zum 10-jährigen Bestehen des Magazins „Kairos“ und einem Abendvortrag auch ein philosophisches Nachtgespräch auf dem Programm hatte. „Sterben lernen – geht das?!“, so lautete die Fragestellung zu später Stunde.

Projektarbeit

Die Kooperation zwischen dem Johannes-Hospiz und dem Regional Palliative Care Center in Ivano-Frankivsk (Westukraine) hat im Jahr 2019 eine großartige Vertiefung erfahren. Möglich wurde diese Intensivierung durch die finanzielle Förderung des Auswärtigen Amtes. Im Horizont des Projektziels „Capacity building in hospizlicher Pflege“ wurden dabei unter anderem folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Pflegevisitation einer Palliative Care Fachfrau aus dem Johannes-Hospiz im Hospiz in Ivano-Frankivsk
- 3-tägige Praktika von insgesamt vier Pflegenden aus dem Hospiz in Ivano-Frankivsk im stationären Johannes-Hospiz
- 5-tägiger, interdisziplinärer Kurs mit einem multiprofessionellen Dozententeam in Ivano-Frankivsk
- 1-tägiger, berufsspezifischer Kurs für Pflegende in Ivano-Frankivsk



Auswärtiges Amt

Der Austausch mit Pflegenden aus dem Hospiz Ivano-Frankivsk (Westukraine) wurde möglich durch die finanzielle Förderung des Auswärtigen Amtes.

Ein wichtiges Projekt in 2019 galt der wissenschaftlichen Auswertung der quantitativen Daten der mehrmonatigen Projektreise durch die Länder von WHO Ost- und Südosteuropa im Jahr 2018. Gemeinsam mit dem qualitativen Teil, formuliert von P. Paal in Salzburg, werden die Ergebnisse als Poster im Rahmen des internationalen Forschungskongresses der European Association for Palliative Care in Palermo im Mai 2020 vorgestellt. Weiterhin wurde eine Publikation zu „Seelsorge im religionspluralen Kontext“ im Handbuch der Klinikseelsorge, herausgegeben von T. Roser, verfasst.

Seit 2019 ist der Akademieleiter Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift für Palliativmedizin.

Eine Vielzahl von Projekten unter aktiver Mitgestaltung der Akademie begleitete das Jahr 2019: Die erweiterte S3-Leitlinie Palliativmedizin für Patienten mit einer nicht-heilbaren Krebserkrankung wurde nunmehr publiziert. Die Erstellung eines Curriculums „Spiritual and Existential Care“ unter der Leitung von Diakonie Deutschland und der DGP ging in eine weitere Phase der Entwicklung.

Die Akademie ist Kooperationspartner des WHO Collaborating Centre for Nursing Research and Education, PMU (Paracelsus Medizinische Privatuniversität) in Salzburg. Dort erfolgt die Mitarbeit an der Erstellung eines Kerncurriculums Palliative Care für den Bereich WHO-Europa. In diesem Rahmen wurde im November 2019 mit Kollegen aus der Schweiz, Österreich und Deutschland eine Kurswoche für verschiedene Berufsgruppen an der National Medical University in Ivano-Frankivsk (Westukraine) durchgeführt.

Leitbildprozess

Der Leitbildprozess, begonnen in 2017, hat mit einem Workshop-Programm von November 2018 bis April 2019 eine substantielle Vertiefung erfahren. Diese Foren für Haupt- und Ehrenamtliche unseres Hospizes eröffneten die Möglichkeit, sich entlang bestimmter Themen bereichsübergreifend auszutauschen. Dabei wurden mit verschiedenen Referentinnen und Referenten in ganztägigen Veranstaltungen Fragen zu Umgang mit Wandel, zu Organisation der Arbeit und zu Wurzeln der Hospizarbeit reflektiert und diskutiert. Auf der Grundlage des in 2018 erarbeiteten Leitbild light und mit den Ergebnissen aus den Workshops erfolgte in einem Arbeitsprozess der Projektgruppe die Erarbeitung eines Konzeptes für die Darstellung des neuen Leitbildes. Dieses zeigt eine Gliederung in 12 große Worte und ihre Tätigkeit (zum Beispiel „Für Würde einstehen“) und eröffnet ein System verschiedener Ebenen für jedes dieser Worte (Module). Die bis Ende 2019 formulierten Kernsätze und Zuschreibungen für das Johannes-Hospiz sind eine sehr gute Grundlage, um im ersten Quartal 2020 die noch erforderlichen Textbausteine zu formulieren und um sich zugleich auf eine Gestaltungsform im Print- wie im Onlineformat zu verständigen.

Kooperationen

Mit dem Bischöflichen Generalvikariat (BGV), Hauptabteilung Seelsorge, wurde ein Projekt weitergeführt, das den Titel „Forum Spiritualität und Spiritual Care“ trägt und das seinen Blick auf die Begleitung von Menschen in Krankheit, Alter, Sterben, Tod und Trauer richtet. Im März 2019 erfolgte die Durchführung des dritten Forums in den Räumen der Akademie.

Spiritual Care ist ein Schwerpunktthema des Akademieleiters. Das wird auch daran deutlich, dass er seit 2019 National Liaison Person für die European Association for Palliative Care (Reference Group Spiritual Care) ist.

Die weiterhin gute Zusammenarbeit mit der Akademie Franz Hitze Haus zeigte seine Konkretion erneut in der Umsetzung des Nordwestdeutschen Hospiztages. Der Schwerpunkt dieser seit Jahren erfolgreichen Veranstaltung lag in 2019 auf dem Thema „Trennt sich die Hospizbewegung von ihren Wurzeln?“.

Querschnittsaufgaben, Ansprechpartner für Fachfragen, beratende Tätigkeit

Die Akademie ist immer wieder auch Ansprechpartner für Fachfragen. So berät sie beispielsweise PACED, eine Stiftung mit Sitz in UK, die sich palliativer Bildungsarbeit mit Schwerpunkt auf den Ländern Osteuropas und Zentralasiens widmet.

Neben der Bearbeitung von Anfragen berufsperspektivischer Art übernimmt die Akademie hausinterne Querschnittsaufgaben. Zudem werden Bereiche in der Hausleitung abgedeckt. So wurden zum Beispiel drei Treffen aller in der Rudolfstraße 31 tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter organisiert.

Fachbibliothek

Die für eine Akademie notwendige Fachbibliothek in angemessener Weise aufzubauen und zu betreuen (Präsenzbibliothek) ist die Aufgabe des Akademieleiters. Neben verschiedenen Fachzeitschriften und Filmen zum Thema Sterben, Tod und Trauer umfasst die Bibliothek derzeit 675 Bücher. Dabei hat auch die englischsprachige Fachliteratur eine wichtige Bedeutung.

FAZIT UND AUSBLICK

In 2020 wird das Leitbildprojekt mit einer Print- und Onlineversion seinen Abschluss finden. Ein Fortbildungsangebot, dass sich insbesondere auch an alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden des Johannes-Hospizes wendet, wird ebenso durchgeführt wie die zertifizierte Fachweiterbildung Palliative Care für Pflegende. Ein Englischkurs für hauptamtlich Pflegende im stationären Hospiz steht als Inhouse-Schulung auf der Agenda.

Die erfolgreiche Projektleitung der einzelnen Aktivitäten im Rahmen der Kooperation mit dem Hospiz in Ivano-Frankivsk haben durch den auf verschiedenen Ebenen erfolgten Austausch neue Zielgruppen entdecken lassen. In dem für 2020 formulierten Antrag auf Zuwendungen aus Mitteln des Auswärtigen Amtes wurden neben der Berufsgruppe der Pflegenden auch die Felder Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit, Ehrenamt und Seelsorge aufgenommen. Die Bewilligung von Geldern würde zweifellos einen weiteren großen Schritt innerhalb des zivilgesellschaftlichen Engagements zwischen dem Hospiz in Ivano-Frankivsk und dem Johannes-Hospiz in Münster ermöglichen. So wird der Bogen der Akademie auch im Jahr 2020 wieder weit gespannt sein zwischen der Förderung von Bildung in der Hospiz- und Palliativarbeit in Münster und über die Landesgrenzen hinaus.

Andreas Stähli



Akademie am Johannes-Hospiz



Ansprechpartner:

Dr. phil. Andreas Stähli, M.A.

Leitung Akademie

a.staehli@johannes-hospiz.de

Rudolfstraße 31

48145 Münster

Telefon: 0251 37409-278

Telefax: 0251 37409-326

www.akademie-johannes-hospiz.de

2.4 TRAUERARBEIT

Die Trauerbegleitung am Johannes-Hospiz stellt eine weitere wichtige Säule der hospizlichen Arbeit dar. Die Angebote der Trauerbegleitung gelten für Menschen, die durch den Tod eines nahestehenden Menschen einen Verlust erlitten haben. Wir möchten in dieser neuen Lebenssituation helfen, unterstützen und Mut machen, der Trauer zu begegnen und mit der neuen Lebenssituation zurechtzukommen. Folgende Angebote gibt es: das Trauercafé, die Trauergruppe, Trauereinzelbegleitung sowie persönliche oder telefonische Beratungsgespräche.

TRAUERCAFÉ

Seit 2006 gehört das Trauercafé zum festen Angebot des Johannes-Hospizes. Das Angebot ist offen und unverbindlich. Hier finden trauernde Menschen die Gelegenheit, in angenehmer Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen mit anderen Hinterbliebenen über das Erleben einer Verlustsituation und über das Leben mit bzw. in der Trauer zu kommunizieren. Jeder Gast hat zudem auch die Möglichkeit, sich in ein Zweier-Gespräch mit einem ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Mitarbeiter zu begeben. Dieses Angebot wird immer wieder sehr gerne angenommen.

Das Trauercafé wird verstanden als ein Ort, an dem die Trauer – erlaubt – ist und alle damit verbundenen Gefühle offen an- und ausgesprochen werden können. Es sind nicht nur Gäste willkommen, die einen Angehörigen im stationären Hospiz verloren haben, sondern gilt dies selbstverständlich für alle, die von einem Verlust betroffen sind. Dabei ist es unerheblich, wie lange der Verlust zurückliegt.

Im Jahre 2019 fand das Trauercafé 26-mal statt und wird mit 15–20 oder auch mehr Besuchern gut angenommen. Wie auch in den letzten Jahren suchten häufiger Frauen das Trauercafé auf, die den Tod des Partners zu betrauern hatten. Die Anzahl der männlichen Besucher war auch in diesem Jahr geringer, jedoch Tendenz steigend. Einige Gäste betrauerten den Verlust der Eltern, eines Kindes sowie Familienmitglieder oder sahen sich mit dem Tod eines Menschen aus dem Freundeskreis konfrontiert.

Im vergangenen Jahr taten acht ehrenamtliche Mitarbeitende und ein Hauptamtlicher ihren Dienst im Trauercafé. Zwei ehrenamtliche Mitarbeitende sind in der Trauerbegleitung ausgebildet. Eine Adventfeier wurde für die Trauernden mit ins Trauercafé eingebunden und dieser Nachmittag war sehr gut besucht. Als besondere Aktionen wurde an einem Nachmittag draußen im Garten ein Grillnachmittag veranstaltet, was sehr gut angenommen wurde.

Ein weiteres Angebot war die Gestaltung einer Trauerkerze und einer dazu gehörigen Gedenkfeier. Dabei hatten alle Gäste die Möglichkeit, über Ihre Verstorbenen anhand mitgebrachter Bilder zu sprechen und sich ihrer zu erinnern. Die Trauerkerzen wurden entzündet und Texte gelesen.



Junge Erwachsene trauern anders. Sie befinden sich in einer anderen Lebenssituation und sprechen eine andere Sprache als ältere Menschen. In unseren Trauergruppen für Menschen ab 20 Jahren fällt es ihnen daher leichter, unter ihresgleichen Gedanken und Gefühle zu äußern.

TRAUERGRUPPE

Je nach Bedarf und Anfragehäufung finden Trauergruppen statt. Die Trauergruppe ist ein verbindliches Angebot und besteht aus sieben Abenden zu je zwei Stunden in einer festen Gruppe, die aus maximal 8–10 Teilnehmern besteht. Zur Teilnahme an einer Trauergruppe ist ein Kennenlernen und Vorgespräch notwendig. Die Teilnahme an einer Trauergruppe ist kostenpflichtig. Jede Trauergruppe wird von zwei ausgebildeten Trauerbegleitern moderiert und durchgeführt.

Jedes Treffen steht unter einer bestimmten Fragestellung, die helfen soll mit der erlebten Trauer umzugehen und diese im Alltag bzw. ins Leben zu integrieren. Im Frühjahr 2019 fand eine Trauergruppe statt und eine weitere für junge Erwachsene zwischen dem 20. und 30. Lebensjahr startete im Herbst. Die Gruppen finden sich immer nach einem halben Jahr nochmals zu einem Reflexionsabend zusammen.

WEITERE ANGEBOTE FÜR TRAUERENDE

Für die Trauergruppe aus 2019 wurde an zwei Abenden eine Klangmeditation für Körper, Geist und Seele für zwei Stunden angeboten, was sehr gut ankam. Zweimal im Monat wird an einem Donnerstag ein Kochabend für Trauernde geboten, und auch hier wächst das Interesse.

„Gemeinsam Trauer bewegen“ ist das Motto einer jahreszeitlichen Trauerwanderung, die wir als Frühjahrswanderung mit 15–20 Teilnehmern initiiert haben und die zukünftig viermal im Jahr angeboten werden soll.

BERATUNG

Viele Menschen erkundigen sich per Telefon oder E-Mail nach den Angeboten der Trauerbegleitung des Johannes-Hospizes. Neben dieser möglichen Erst-Beratung gibt es oft auch Einzelgespräche. In der Trauereinzelbegleitung möchte der Trauernde mit seiner Trauer und dem Trauerbegleiter alleine sein. Die Bereitschaft, sich in einer Gruppe zu öffnen, ist für ihn/sie noch nicht möglich.

Die Trauerberatung soll die Bewältigung der Traueraufgaben nach einem schmerzlichen Verlust fördern, damit die trauernde Person sich besser an die neuentstandene Situation anpassen kann. Im vergangenen Jahr suchten gut 45 Menschen das Gespräch, um über ihre schwere Situation nach einem Todesfall zu reden. Einige von ihnen besuchten anschließend das Trauercafé, nahmen an einer Trauergruppe teil oder nahmen eine Einzelbegleitung in Anspruch.

Die Erfahrung zeigt, dass manchmal schon ein einmaliges oder aber auch mehrmaliges Gespräch Entlastung und Orientierung bringen kann.

RAUM DER STILLE

Mitte des Jahres 2017 wurde im Souterrain der Rudolfstraße ein „Raum der Stille“ eingerichtet, der mit gemütlichen Sesseln, weichem Teppich und sanfter Beleuchtung bzw. Hintergrundmusik zum Rückzug und Kraft tanken einlädt. Dieser Raum der Stille wird genutzt, damit sich der trauernde Mensch dem Anpassungsprozess der Trauer in geborgener Atmosphäre öffnen kann, allein oder in Begleitung durch einen Trauerberater, schweigend oder ins Gespräch vertieft. Der Raum steht auch Mitarbeitern zur Verfügung, die sich für kurze Zeit aus der Hektik ihres (Pflege-)Alltags zurückziehen wollen.

KLANG IN DER TRAUER

Klang entsteht aus der Stille und Klang endet wieder in Stille. So birgt Stille ein unendliches schöpferisches Potential, das sich bestens in der Trauerarbeit eignet. Klangtherapie und Klangmassagen bieten für den trauernden Menschen eine Wirkung auf Körper, Geist und Seele, die sich über Worte oft nur schwer auszudrücken lassen. Dazu wird der Raum der Stille genutzt, in dem sieben Klangschalen oder meditative Musik bereitstehen.

TRAUERNETZWERK

Im vergangenen Jahr nahm ein Mitarbeiter wieder an den vier Treffen des Trauernetzwerkes Münster teil, um Themen wie Integration und den Umgang verschiedener Religionen mit Trauer zu besprechen. Auch Vorgespräch und Planung zum „Worldwide Candle-Lighting“ fanden statt, dem weltweiten Gedenktag für verwaiste Eltern. Am 8. Dezember 2019 organisierten wir dazu im Haus der Familie die Gedenkfeier für trauernde Eltern, Geschwister und Freunde der verstorbenen Kinder. Eingeladen waren alle Menschen, die an dieser Gedenkfeier teilnehmen wollten. Sie wurde von ca. 80 Menschen besucht.

AUSBLICK FÜR 2020/2021

- Trauereinzelsbegleitung
- Trauergruppe
- Trauercafé alle 14 Tage
- Tagesworkshop für Kollegen in der Trauerbegleitung (Austausch und Informationen)
- Grillen und Gartenfest für trauernde Menschen
- Gedenkfeier im Trauercafé im Monat November
- Fortführen des Angebots „Kochen für Trauernde“
- Klangabende und Entspannung für Trauernde in spiritueller Atmosphäre
- Jahreszeitliche Wanderung für Trauernde: „Gemeinsam Trauer bewegen“
- Themenabende: „Männer trauern anders“

Achim Wasserfuhr



Trauerarbeit

Ansprechpartner:

Achim Wasserfuhr

Leitung Trauerarbeit

a.wasserfuhr@johannes-hospiz.de

Rudolfsstraße 31

48145 Münster

Telefon: 0251 1367910

Mobil: 0151 16059596

www.johannes-hospiz.de



Die Ausstellung zum Thema „Leben im Johannes-Hospiz“ im Foyer der Bezirksregierung Münster sprach viele interessierte Bürger an.

2.5 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERANSTALTUNGEN IM JUBILÄUMSJAHR

20 JAHRE JOHANNES-HOSPIZ IM FOKUS DER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Der Schwerpunkt der Aktivitäten im Bereich von Öffentlichkeitsarbeit und begleitender Berichterstattung in den lokalen und auch sozialen Medien lag im vergangenen Jahr 2019 eindeutig beim 20-jährigen Jubiläum des stationären Hospizes. In Abstimmung mit den einzelnen Bereichen wurde ein Jubiläumsprogramm, die „Themenwochen“ für August 2019 geplant, vorbereitet und ausgeführt. An diesem Programm waren haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter aktiv beteiligt.



In Kooperation mit einem ortansässigen Berufskolleg und der dort tätigen Schüleragentur SAM wurde das Jubiläumslogo erarbeitet und alle notwendigen Unterlagen wie Plakate, Banner und diverse Flyer gestaltet. Eine Jubiläumsausgabe des Hospizmagazins KAIROS inklusive des Jubiläumsprogramms wurde im Sommer als Beilage in der lokalen Tageszeitung Westfälische Nachrichten an 28.000 Haushalte verteilt.

Auch waren wir im Sommer 2019 sehr aktiv in den sozialen Medien wie Facebook und Instagram unterwegs. „Dein Münster“, eine Medien-App hat uns regelmäßig und unentgeltlich mit Veröffentlichungen unterstützt.

Jubiläumsausgabe des Magazins „Kairos“ im Sommer 2019

Für das Jubiläum und alle damit verbundenen Aktivitäten haben wir unser Portfolio an Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation – besonders in den sozialen Medien – ausgiebig nutzen können. Ein Zeichen für eine gute Verbreitung von Informationen waren eindeutig die gut besuchten Veranstaltungen in den Themenwochen.



Hatte eine tolle Resonanz: das Christmas Carol Singalong in der Adventszeit

Wir haben dazu auch die klassische Pressearbeit eingesetzt und erreichen immer noch eine große Gruppe von Zeitungslesern über die lokale Tageszeitung.

Die Öffentlichkeitsarbeit für das Johannes-Hospiz ist im Wesentlichen auf die Stadt Münster und auf das ländliche Umfeld beschränkt.

SIEBENUNDDREISSIG BEITRÄGE IN DER LOKALEN PRESSE – PRINT UND ONLINE

Die klassischen Pressemitteilungen und Beiträge sind immer noch die bedeutendsten Multiplikatoren unserer Informationen.

Hier ist eine Regelmäßigkeit von mindestens 30 Beiträgen jährlich in der lokalen Tagespresse erreicht. Die örtlichen Tageszeitungen Westfälische Nachrichten und Münstersche Zeitung (zwei Mäntel – ein Inhalt) sind unser Hauptmedium. Auf der Homepage zeigen wir einen Presserückblick, der allein im Jahr 2019 mehr als dreißig Beiträge in Printmedien umfasst. Als Non-Profit-Organisation ist die Medienarbeit der wichtigste Bestandteil unserer Kommunikationsarbeit, um die Bürger in Münster zu erreichen.

Der persönliche und regelmäßige Kontakt zur Presse – auch eine konfessionelle Zeitung gehört dazu – ist wichtig für eine umfassende Berichterstattung über das stationäre Johannes-Hospiz am Hohenzollernring 66 und den ambulanten Hospizdienst in der Rudolfstraße 31.

SOZIALE MEDIEN UND PLATTFORMEN

Für eine schnelle und aussagekräftige Kommunikation pflegen wir unsere Homepage regelmäßig. Wir geben mit unserem Internetauftritt eine gut strukturierte Übersicht über unsere Einrichtung und alle damit verbundenen Tätigkeitsfelder. Wir erreichen damit die Menschen, die

sich für unser Hospiz und unsere Angebote interessieren. Zunächst möchten wir informieren und dann aber auch animieren, uns personell – im Ehrenamt – und auch ideell und finanziell zu unterstützen. Die Webstatistik zeigt, dass der Zugriff auf die Homepage des Johannes-Hospizes stetig ansteigt und die Informationen immer öfter abgerufen werden, ganz besonders in der Vorweihnachtszeit sind die Zahlen deutlich höher als im Verlauf eines Jahres.

VERANSTALTUNGEN UND BENEFIZKONZERTE

Auch hier war die zentrale Veranstaltung zum Jubiläum die Themenwochen mit einer Ausstellung zum Thema „Leben im Johannes-Hospiz“ im Foyer der Bezirksregierung Münster. Die Ausstellung war für die Dauer von fast zwei Wochen täglich geöffnet. Diverse Mittags- und Abendveranstaltungen lockten viele interessierte Bürger in die Ausstellung. Es gab einen guten Einblick in die Arbeit des Johannes-Hospizes und viel Gelegenheiten zum Austausch mit den MitarbeiterInnen. Der Tag der offenen Tür am letzten Samstag im August im stationären Johannes-Hospiz beendete die Themenwochen zum Jubiläum.

Aber danach ging das Jahr weiter mit einigen Benefizkonzerten in der nahe gelegenen Mutterhauskirche der Franziskanerinnen. Ein Christmas Carol Singalong in der Adventszeit wurde ein großer Erfolg und soll nun jährlich wiederholt werden.

Benefizkonzerte gehören schon lange zum Angebot des Hospizes und sind sehr wichtig.

Für das Johannes-Hospiz ist dieser Mix in der Öffentlichkeitsarbeit – von der lokalen Presse bis zu den sozialen Medien und die Organisation von Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen – der richtige Weg.

Auch für die Zukunft zielen wir mit unseren Maßnahmen weiter auf eine wachsende und positive Wahrnehmung des Johannes-Hospizes in unserer Stadt und versuchen so, möglichst viele Spender und Förderer für unsere Einrichtung zu erreichen.

Sabine Lütke Schwienhorst



Öffentlichkeitsarbeit

Ansprechpartnerin:

Sabine Lütke Schwienhorst

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

s.luetke-schwienhorst@johannes-hospiz.de

www.johannes-hospiz.de



Die hohe Sensibilität in Bezug auf individuelle Bedürfnisse und Zufriedenheit ist ein zentraler Faktor, Qualität zu entwickeln bzw. zu erhalten.

2.6

QUALITÄTSBEZOGENE ERGEBNISSE

QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -SICHERUNG IM STATIONÄREN HOSPIZ

Als stationäre Pflegeeinrichtung muss das Johannes-Hospiz auch einen Versorgungsvertrag mit den Spitzenverbänden der Krankenkassen abschließen. Teil dieses Vertrages ist die Verpflichtung zur Qualitätssicherung und -entwicklung in der Pflege nach SGB XI § 113. Den Auftrag zur Überprüfung der Qualität in der Pflege hat der medizinische Dienst der Krankenkassen.

Auf die Überprüfung durch den „MDK“ hat sich das Johannes-Hospiz vorbereitet. Eine externe Qualitätsbeauftragte hat den Auftrag erhalten, die bestehenden Strukturen, Standards und das pflegespezifische Management mit dem Prüfkatalog des MDK abzugleichen. Die fehlenden Standards und Anforderungen sind weitestgehend nachgearbeitet. Alle vorhandenen Standards müssen nun regelmäßig in festgelegten Abständen überprüft und ggf. aktualisiert werden.

Grundsätzlich gilt das Hauptaugenmerk der Ergebnisqualität. Sie spiegelt sich in den Rückmeldungen der Bewohner und Zugehörigen. Darüber hinaus ist durch den häufigen Besuch der Gutachter/-innen des MDK ein fachlicher und kritischer Blick von „außen“ sichergestellt.

Die hohe Sensibilität in Bezug auf Bedürfnisse, körperliche bzw. seelische Zufrieden- oder Unzufriedenheit ist Wesensmerkmal des Hospizes und damit gleichzeitig zentraler Faktor, Qualität zu entwickeln bzw. zu erhalten. Dabei sind die Zugehörigen in gleichem Maße im Blick wie die Bewohner.

III. WIRTSCHAFT

3.1

DATEN AUS DER BILANZ

Die Bilanz dokumentiert die Vermögenssituation der Organisation und ermöglicht einen Vorjahresvergleich. Das Sachanlagevermögen reduzierte sich leicht um 152.952,60 EUR auf 2.328.859,52 EUR. Diese Veränderung beruht im Wesentlichen auf planmäßigen Abschreibungen im Sachanlagevermögen in Höhe von 219.880,76 EUR und Zugängen in Höhe von 66.929,16 EUR.

Die Finanzanlagen entwickelten sich positiv. Die Zugänge betrugen 192.084,40 EUR, die Abschreibungen 7.297,61 EUR. Die Wertpapiere des Anlagevermögens verzeichnen einen Aufwuchs von 24.181,89 EUR auf 779.876,85 EUR. Die sonstigen Ausleihungen in Höhe der Geschäftsanteile bei der Darlehnskasse Münster (6.000,00 EUR) und der KD-Bank (46.800,00 EUR) veränderten sich nicht.

Das Umlaufvermögen veränderte sich von 808.699,74 EUR auf 921.219,13 EUR. Die Forderungen reduzierten sich in Höhe von 78.497,22 EUR im Vergleich zum Vorjahr. Gleichzeitig erhöhten sich die Guthaben bei Kreditinstituten um 193.916,61 EUR auf 676.432,90 EUR.

Auf der Passivseite der Bilanz veränderte sich der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens planmäßig von 2.175.423,12 EUR auf 2.019.163,52 EUR. Erhöht hat sich in 2019 die Bilanzposition Rückstellungen, die zugunsten von Pensionsverpflichtungen aufgrund des KZVK-Finanzierungsbeitrags in Höhe von 25.500 EUR auf 240.000,00 EUR aufwuchs.

Die Rückstellungen für ausstehenden Urlaub wurden zum Bilanzstichtag in Höhe von 16.553,85 EUR dotiert. Für noch nicht vergütete Überstunden wurden 10.003,88 EUR zurückgestellt. Für Instandhaltungen wurden Rückstellungen in Höhe von 21.335,84 EUR gebildet. Die Bemessung der Rückstellung für Beiträge zur Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege eG, Hamburg, erfolgte in Höhe des erwarteten Aufwands von 8.000,00 EUR, nachdem die Vorjahresrückstellung in Höhe von 7.480,32 EUR in Anspruch genommen wurde. Die Bemessung der Rückstellung für voraussichtliche Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung erfolgte in Höhe der voraussichtlichen Prüfungskosten.

Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft erhöhten sich von 141.964,76 EUR in 2018 auf 280.155,51 EUR in 2019. Dabei handelt es sich nur in Höhe von 75.160,14 EUR um klassische Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diese resultieren aus der Ursprungsbaumaßnahme zur Eröffnung des Johannes-Hospizes in 1999, als aus Treuhandmitteln des Bundes ein langfristiges Darlehn gewährt wurde, das seitdem jährlich planmäßig getilgt wird.

ABB. 3: BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2019

Aktivseite	31.12.2019 in EUR	31.12.2018 in TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	2.081.768,00	2.207
2. Technische Anlagen und Maschinen	38.636,52	45
3. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	201.203,00	222
4. Fahrzeuge	7.252,00	8
	2.328.859,52	2.482
II. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	779.876,85	571
2. Sonstige Ausleihungen	52.800,00	53
	832.676,85	624
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	242.986,23	323
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.800,00	3
	244.786,23	326
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	676.432,90	483
C. Rechnungsabgrenzungsposten	14.454,87	25
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	4.097.210,37	3.940

ABB. 4: BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2019

Passivseite	31.12.2019 in EUR	31.12.2018 in TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100
II. Gewinnrücklagen	1.351.597,77	1.234
III. Bilanzgewinn/-verlust	0,00	0
	1.451.597,77	1.334
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	2.019.163,52	2.175
C. Rückstellung		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	240.000,00	228
II. Sonstige Rückstellungen	106.293,57	61
	346.293,57	289
D. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 14.316,16 EUR (Vorjahr 14 TEUR)	75.160,14	89
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 60.843,98 EUR (Vorjahr 75 TEUR)		
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 37.097,54 EUR (Vorjahr 34 TEUR)	37.097,54	34
III. Sonstige Verbindlichkeiten		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 167.897,83 EUR (Vorjahr 19 TEUR)	167.897,83	19
- davon aus Steuern 20.050,26 EUR (Vorjahr 15 TEUR)		
	280.155,51	142
	4.097.210,37	3.940

3.2

DATEN AUS DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ABB. 5: GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2019

	2019 in EUR	2018 in TEUR
1. Umsatzerlöse	1.583.216,21	1.447
2. Spenden und ähnliche Zuwendungen	917.188,02	849
3. Zuweisungen und Zuschüsse	19.044,22	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	77.259,16	49
	2.596.707,61	2.345
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	79.629,96	65
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	108.631,74	97
	188.261,70	162
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.162.515,78	1.072
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung – davon für Altersversorgung 72.899,46 EUR (Vorjahr 76 TEUR)	319.435,38	298
	1.481.951,16	1.370
Zwischenergebnis	926.494,75	813
7. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	156.259,60	180
8. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	144.000,10	26
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	219.880,76	238
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	574.062,85	358
Zwischenergebnis	144.810,64	371
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.874,07	11
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	7.297,61	32
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon aus der Aufzinsung 29.999,74 EUR (Vorjahr 25 TEUR)	31.104,61	26
Finanzergebnis	- 27.528,15	- 47
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,98	0
15. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss	117.283,47	324
16. Einstellung der Gewinnrücklagen	- 117.283,47	- 324
Bilanzgewinn/-verlust	0,00	0

3.3

ANGABEN AUS DEM ANHANG

Die Umsatzerlöse erhöhten sich leicht von 1.447.101,59 EUR auf 1.538.216,21 EUR. Sie setzen sich zusammen aus den Erträgen für stationäre Leistungen 1.386.761,35 EUR (Vorjahr: 1.294.875,84 EUR) und ambulante Leistungen 128.452,60 EUR (Vorjahr: 120.833,90 EUR) sowie Akademie 68.002,26 EUR (Vorjahr: 31.391,85 EUR). Der Ausnutzungsgrad stieg leicht von 97,73 Prozent in 2018 auf 97,81 Prozent in 2019. Die Spenden und ähnliche Zuwendungen sowie die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 68.417,66 EUR auf insgesamt 917.188,02 EUR.

3.4

ANGABEN AUS DEM LAGEBERICHT

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist als eine kleine Kapitalgesellschaft gem. § 267 Abs.1 HGB nicht zur Aufstellung eines Lageberichts verpflichtet. Die Pflicht zur Abgabe eines Lageberichts ergibt sich aus § 12 des Gesellschaftsvertrages.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen, innerhalb denen sich die Hospizgesellschaft seit Jahren bewegt, haben sich in 2019 kaum geändert. Mit Wirkung zum 1. März 2019 wurde am 12. Februar 2019 ein neuer Bedarfssatz zwischen der Johannes-Hospiz Münster gGmbH und den Kostenträgern in Höhe von 410,79 EUR vereinbart, wovon die Einrichtung 20,54 EUR tragen und durch Spenden einwerben muss. Mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung am 8. Dezember 2015 tragen die Krankenkassen 95 Prozent (statt bisher 90 Prozent) der zuschussfähigen Kosten. Diese vollzogene Vergütungsanhebung wirkt sich seit 2016 ganzjährig positiv auf die Ertragslage und Liquidität der Gesellschaft aus.

Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf war planmäßig. Die Anzahl der Pflegetage ist im Vergleich zum Vorjahr stabil und belief sich auf 3.570 Tage (Vorjahr 3.567 Tage). Im ambulanten Bereich konnten die Erlöse auf 128.452,60 EUR (Vorjahr 118.267,70 EUR) leicht gesteigert werden. Die Anzahl an betreuten und begleiteten Fällen hat sich in 2018 unwesentlich verringert. Die Erträge für den Hospizbegleitkurs haben sich im Vergleich zum Vorjahr etwas erhöht. Die Erträge für den und für den palliative-care Kurs entfielen wegen des WHO-Projektes des Akademieleiters.

Für das Jahr 2019 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von +117.283,47 EUR (Vorjahr +323.612,77 EUR) ausgewiesen und liegt damit im Rahmen des Planergebnisses.

ERTRAGSLAGE

Die Gesamterträge belaufen sich auf 2.452.707,51 EUR, wobei die Ertragslage der Gesellschaft im hohen Maße abhängig von zwei Faktoren ist: zum einen die Bettenauslastung im stationären Bereich (97,81 Prozent, Vorjahr 97,73 Prozent) bzw. Fallzahlen im ambulanten Bereich (46 Fälle, Vorjahr 48 Fälle). Von den Gesamterträgen entfallen 65 Prozent auf die Umsatzerlöse aufgrund von Pflegesätzen. Der ambulante Hospizdienst steigerte seinen Umsatz um 6 Prozent auf 128.452,60 EUR (Vorjahr 120.833,90 EUR). Zum anderen ist ein beträchtlicher Anteil (31 Prozent) vom Eingang freiwilliger Geldzuweisungen (Spenden), also

dem Spendeneinwerbungserfolg (917.188,02 EUR), abhängig. Die Stabilisierung der hohen Bettenauslastung wird seit 2005 durch eine erfolgsabhängige Gehaltszulage an den Hospizleiter in Höhe von 5.000,00 EUR flankierend unterstützt.

Die Spendenерträge speisen sich aus unterschiedlichen Quellen. Über die letzten 16 Jahre haben sich jedoch einige Institutionen als verlässliche Spender herauskristallisiert. Zu nennen ist hier die Stiftung Johannes-Hospiz Münster (222.484,57 EUR). Des Weiteren ist durch personelle und geschichtliche Verbundenheit das verlässliche Engagement der St. Antonii-Erzbruderschaft zu Münster (70.000,00 EUR) zu erwähnen. Als weitere Spenderkategorie lassen sich die Spenden an Stelle von Kranzspenden anlässlich von Beerdigungen identifizieren (129.087,71 EUR). Erfreulicherweise können wir seit einigen Jahren häufiger Geldzuweisungen der Staatsanwaltschaften und Gerichte registrieren (4.500,00 EUR). Besondere Bedeutung hat für das Johannes-Hospiz der allgemeine Spendenерtrag (276.257,01 EUR), der allerdings deutlichen Schwankungen unterliegt. Vorliegend ist das seit 2014 angelaufene Projekt „Helferhände“ zu nennen, dass zu einem Spendenерtrag von 43.116,87 EUR geführt hat und damit einen erheblichen Anteil an dem Spendenерtrag hatte. Das Spendenaufkommen 2019 verringerte sich insbesondere aufgrund einmaliger Erbschaften und Nachlässe im Vorjahr insgesamt um rund 76.000 EUR.

Der Personalaufwand erhöhte sich in 2019 um 111 TEUR. Dieser Anstieg ist vor allem auf die Entwicklung im AVR-Bereich auf einen zum Vorjahr erhöhten Personaleinsatz im stationären Hospiz zurückzuführen. Die höchsten Gehälter werden an den Hospizleiter (86.267,54 EUR), den Leiter der Hospiz- und Palliativakademie (92.289,78 EUR) gezahlt. Die Personalkosten der Verwaltung des Johannes-Hospizes beinhalten die Personalkosten für den Geschäftsführer (32.473,10 EUR) sowie für die Fundraisingbeauftragte (36.476,14 EUR) und die Verwaltungsdienstbeschäftigte (32.877,15 EUR).

FINANZLAGE

Die Liquiditätslage ist abhängig vom zügigen Eingang unserer Forderungen und der eingeworbenen Spenden, also der Spendenbereitschaft in der Bevölkerung. Sie kann für das zurückliegende Jahr als zufriedenstellend angesehen werden. Die Finanzierung der laufenden Geschäfte sowie die Durchführung der geplanten Investitionen waren jederzeit sichergestellt. Leider ist der Liquiditätsstatus nicht gleichmäßig, sondern unterliegt über das Jahr gesehen erheblichen Schwankungen. Sehr verlässlich und zeitnah fließen die Umsatzerlöse aus der Pflege, ebenso die regelmäßigen Spenden anstelle von Blumenspenden aus Anlass einer Beisetzung. Institutionelle Spenden erfolgen dagegen immer erst am Jahresende, vornehmlich im Dezember. Dies lässt Ende November nach Überweisung der Gehälter nebst der Jahreszuwendung den Liquiditätsstatus auf ein Jahrestief absinken, das erst im Laufe des Dezembers wieder aufgefüllt wird. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich planmäßig. Alle Investitionen im Bereich des beweglichen Anlagevermögens konnten aus den laufenden zur Verfügung stehenden Finanzmitteln getätigt werden. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2019 ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachkommen.

Der positive Cash-Flow aus der operativen Geschäftstätigkeit (474 TEUR) überstieg den negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit (56 TEUR) und aus der Finanzierungstätigkeit (15 TEUR) um insgesamt 403 TEUR.

VERMÖGENSLAGE

Das Gesamtvermögen (Bilanzsumme) der Gesellschaft hat sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 auf 4.097.210,37 EUR erhöht. Im Vorjahr belief sich das Gesamtvermögen auf 3.940 TEUR. Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2019 auf 1.451.597,77 EUR und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um den Jahresüberschuss von 117.283,47 EUR.

Die Vermögens- und Kapitalverhältnisse der Johannes-Hospiz Münster gGmbH sind geordnet. Die Eigenkapitalquote beträgt, wenn man zum bilanziellen Eigenkapital in Höhe von 1.451.597,77 EUR die Sonderposten aus öffentlichen und nicht-öffentlichen Zuschüssen in Höhe von 2.019.163,52 EUR addiert, 85 Prozent. Eine derart hohe Quote ist auch notwendig, um den Risiken des hospizlichen Leistungsspektrums adäquat zu begegnen.

3.5

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

FLUKTUATIONSRATE

Ausweis eines guten Betriebsklimas ist eine praktisch nicht vorhandene Mitarbeiterfluktuation. Mit Mitarbeitern, die mit dem Hospiz langfristig verbunden sind, können die Bewohner und ihre Angehörigen eine Beziehung aufbauen – die Grundlage für ein an den Bewohnern orientiertes und auf den Pflegeprozess ausgerichtetes Pflegesystem. Die sehr niedrige Fluktuation ist auch Zeugnis einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit. Diese ist im Zusammenspiel mit hoch motivierten Mitarbeitern für das Johannes-Hospiz eine Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Pflege und Betreuung und damit ein Eckpfeiler der breiten Unterstützung durch die Bevölkerung.

WIRKSAMKEITSMESSUNG

Kurzbericht zum SROI 1 des Johannes-Hospiz Münster für das Jahr 2019

Dieser Bericht zeigt transparent die allgemeine Finanzierungsstruktur des Johannes-Hospizes Münster sowie im Detail die Herkunft von Spenden und nicht-öffentlichen Mitteln auf. Darüber hinaus werden bei der Berechnung des SROI 1 die Institutionellen Transfers, im Sinne von monetären Zuflüssen von der öffentlichen Hand und monetären Rückflüssen an die öffent-

liche Hand, analysiert und gegenübergestellt. Damit werden die tatsächlichen „Netto-Kosten“ des Johannes-Hospiz Münster aus Sicht der öffentlichen Hand aufgezeigt, die deutlich unter den öffentlichen Zuflüssen liegen.

Gesamtfinanzierung des Johannes-Hospiz Münster

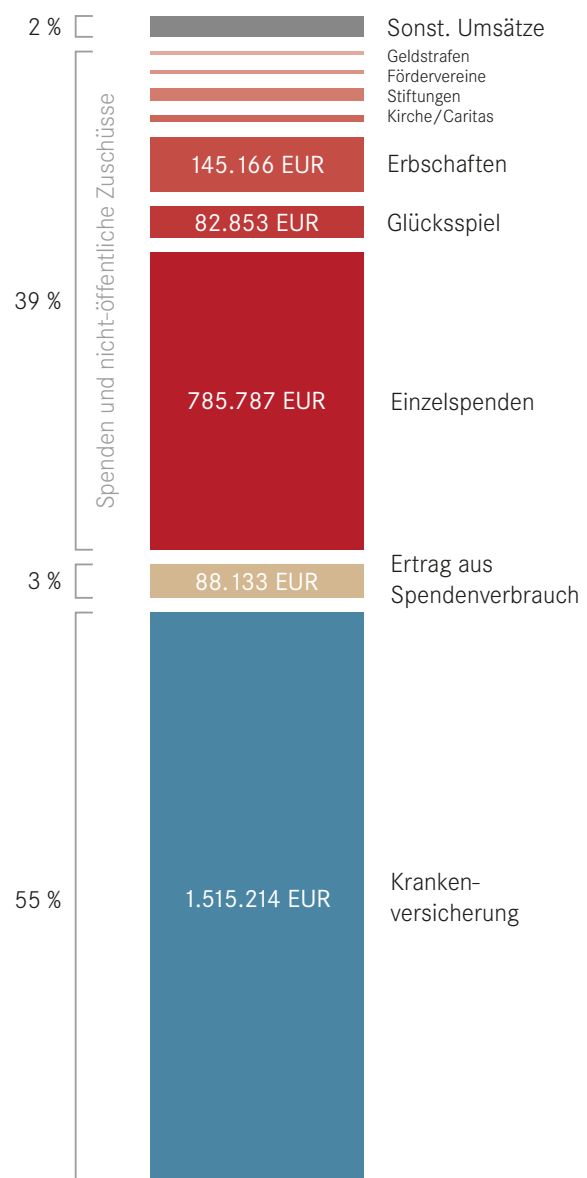
Für alle Arbeitsbereiche: stationäre und ambulante Hospizarbeit sowie die angeschlossene Akademie

Im Jahr 2019 sind mit rund 1.515.000 EUR knapp 100.000 EUR mehr an öffentlichen Mitteln an das Johannes-Hospiz Münster geflossen als im Vorjahr. Im Vergleich zur SROI-Analyse für das Geschäftsjahr 2018 entspricht dies einer Zunahme von 7 Prozent. Im selben Zeitraum sind die Einnahmen aus Spenden, nicht-öffentlichen Zuschüssen und anderen Umsatzerlösen um knapp 109.000 EUR auf insgesamt rund 1.230.000 EUR gestiegen, was einer Zunahme nicht-öffentlicher Zuflüsse und anderer Erträge von 10 Prozent entspricht.

ABB. 6: FINANZIERUNGSSTRUKTUR DES JOHANNES-HOSPIZ MÜNSTER 2019

Damit stammt zwar mehr als die Hälfte der Gesamteinnahmen aus der Krankenversicherung, allerdings erwirtschaftet das Johannes-Hospiz rechnerisch zu 100 EUR, die es an öffentlichen Mitteln erhält, noch jeweils 81 EUR zusätzlich hinzu. Von diesen 81 EUR stammen 71 EUR aus Spenden und nicht-öffentlichen Zuschüssen, 6 EUR stammen von Erträgen aus Spendenverbrauch (Zinsen und ähnliche Erträge) und weitere 4 EUR stammen aus sonstigen Umsatzerlösen.

Die Abbildung rechts zeigt die Finanzierungsstruktur des Johannes-Hospizes Münster für das Geschäftsjahr 2019. Dabei werden die Bereiche ambulante und stationäre Hospizarbeit sowie Akademie berücksichtigt:

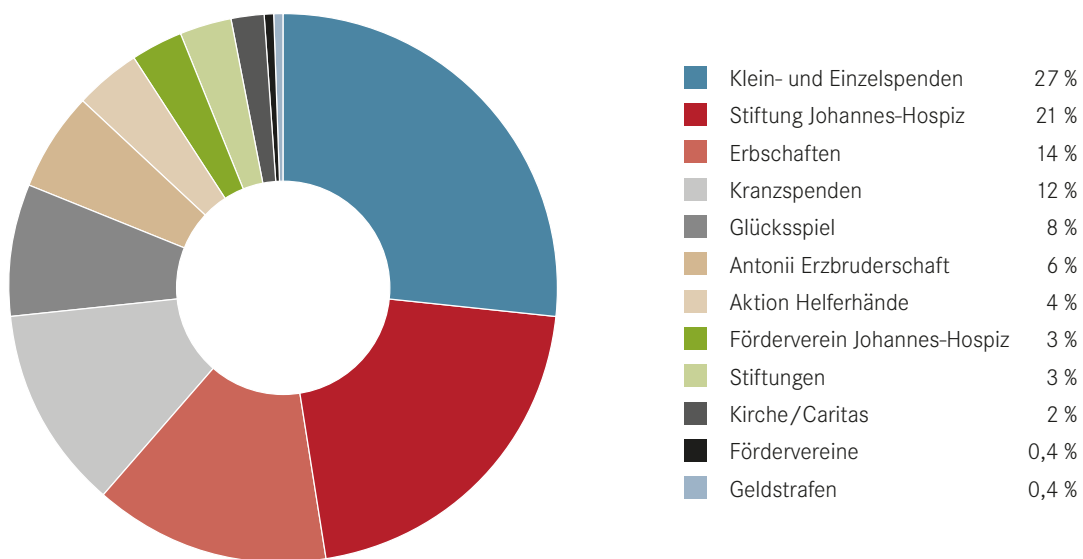


Spenden und nicht-öffentliche Zuschüsse im Detail

Da im Johannes-Hospiz Spenden und nicht-öffentliche Zuschüsse eine fast ebenso große Umsatzbedeutung haben, wie die Erträge aus öffentlicher Hand, ist es interessant, sich die Struktur dieser eigenständig eingeworbenen Erträge genauer anzusehen:

ABB. 7: HERKUNFT DER SPENDEN UND NICHT-ÖFFENTLICHEN ZUSCHÜSSE FÜR DAS JOHANNES-HOSPIZ MÜNSTER 2019 (IN %)

Abb.: Herkunft der Spenden und nicht-öffentlichen Zuschüsse an das Johannes-Hospiz Münster 2019
(Auswertung und Berechnung: xit GmbH 2020; Daten: Johannes-Hospiz 2019)



Insgesamt nahmen die Zuflüsse nicht-öffentlicher Mittel, in Form von Spenden und nicht-öffentlichen Zuschüssen, mit rund 1.073.000 EUR im Jahr 2019 um über 4 Prozent gegenüber 2018 zu. Bei der Betrachtung der Mittelherkunft lassen sich Verschiebungen zwischen einzelnen Spendenpositionen festhalten. Der Anteil von 14 Prozent aus Erbschaften liegt wieder deutlich unter dem außergewöhnlich hohen Anteil des Vorjahres (2018: 21 Prozent). Demgegenüber ist der Beitrag der Stiftung Johannes-Hospiz von 13 Prozent im Jahr 2018 auf 21 Prozent im Jahr 2019 gestiegen. Der Anteil von Klein- und Einzelspenden liegt stabil etwas unter 30 Prozent (2019: 27 Prozent; 2018: 29 Prozent; 2017: 27 Prozent). Spenden des Fördervereins Johannes-Hospiz liegen 2019 bei einem Anteil von 3 Prozent gegenüber 0 Prozent in 2018. Bei den Anteilen der weiteren Positionen für Spenden und nicht-öffentliche Zuschüsse gab es keine oder lediglich marginale Verschiebungen gegenüber dem Vorjahr. Die Zuflüsse aus Kranzspenden (12 Prozent), von der Kirche bzw. Caritas (2 Prozent), weiteren Stiftungen (3 Prozent), Fördervereinen und Geldstrafen (je unter 1 Prozent) blieben im Vergleich zu 2018 anteilig konstant. Der Anteil der Zuflüsse von Lotteriegesellschaften (2019: 8 Prozent; 2018: 9 Prozent) und der Antonii-Erzbruderschaft (2019: 6 Prozent; 2018: 7 Prozent) ist gegenüber 2018 minimal gesunken, während die Zuflüsse von der Aktion Helferhände mit 4 Prozent im Jahr 2019 einen etwas größeren Anteil ausmachen als 2018 mit 3 Prozent.

Der Social Return on Investment (SROI) für die stationäre und ambulante Hospizarbeit

Für die ambulante und die stationäre Hospizarbeit haben wir in diesem Jahr durch die xit GmbH erneut den Social Return on Investments bestimmen lassen.

Analysiert werden im SROI 1 alle öffentlichen Zuflüsse an das Sozialunternehmen (z. B. Pflegesätze, Förderungen); sie werden mit den Rückflüssen aus dem Unternehmen an die öffentliche Hand (z. B. Steuern, Sozialversicherungsbeiträge) in Relation gesetzt. Die Kennzahl drückt den Anteil der Rückflüsse in Prozent der Zuflüsse aus.

SROI 1 =

$$\frac{\text{Rückflüsse aus der Organisation an die öffentliche Hand}}{\text{Zuflüsse von der öffentlichen Hand an die Organisation}}$$

Als Zuflüsse werden eingerechnet:

- Pflegesätze der Kranken- und Pflegeversicherung (stationäres Hospiz)
- Förderung (ambulanter Hospizdienst)

Rückflüsse sind:

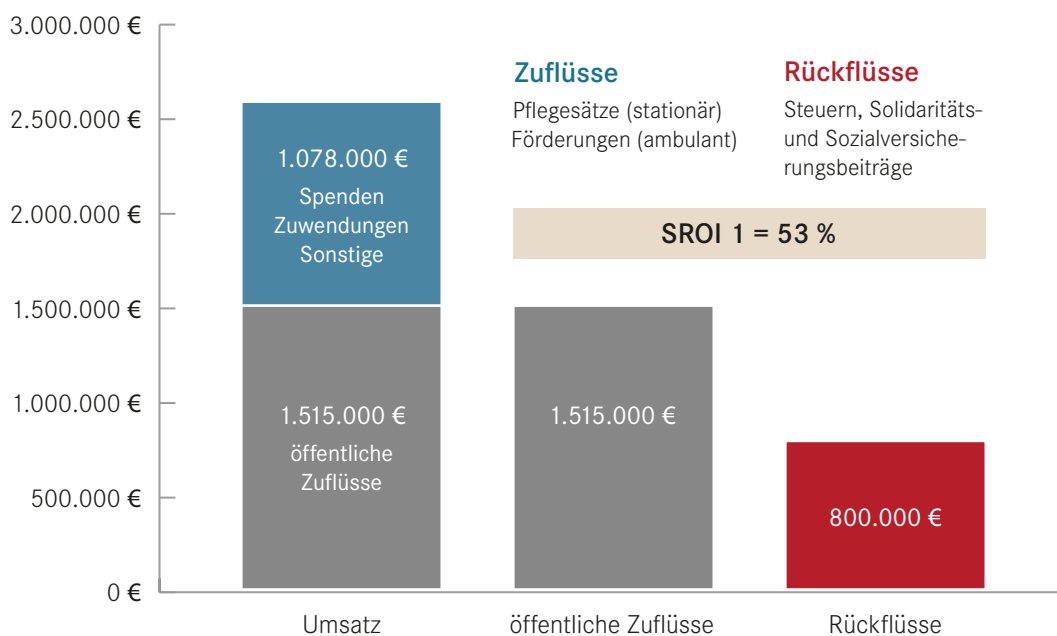
- Steuern der Mitarbeitenden und der Organisation
- Sozialversicherungsbeiträge der Mitarbeitenden
- Solidaritätsbeiträge der Mitarbeitenden

Betrachtet man das stationäre Johannes-Hospiz und den angeschlossenen ambulanten Hospizdienst gemeinsam, liegt der SROI 1 für das Jahr 2019 bei 53 Prozent. Eine so hohe Rückflussquote wird nur durch die Finanzierungsstruktur des Johannes-Hospizes mit dem großen Anteil an eingeworbenen Spenden und nicht-öffentlichen Zuschüssen möglich. Diese zusätzlichen Mittel werden ebenfalls für Personal- und Sachaufwände des Hospizes eingesetzt und fließen somit in Form von Abgaben zum Teil an die öffentliche Hand zurück.

Die öffentlichen Mittel ziehen also weitere Gelder wie ein Magnet an, die ebenfalls über Steuern und Sozialversicherungsabgaben Rückflüsse an die öffentliche Hand erzeugen (vgl. Abbildung 8). Mit anderen Worten: über diesen Hebel liegen die tatsächlichen „Netto-Kosten“, die der öffentlichen Hand durch das stationäre Johannes-Hospiz und den angeschlossenen ambulanten Hospizdienst entstehen, bei gerade einmal 47 Prozent der öffentlichen Zuflüsse. Das bedeutet auch, dass von den 1,52 Mio. EUR, die im Jahr 2019 an öffentlichen Mitteln in das Johannes-Hospiz geflossen sind, ganze 800.000 EUR wieder an die öffentliche Hand zurückgeflossen sind. Damit kann mit 53 Prozent mehr als die Hälfte der ursprünglich im Jahr 2019 in die Arbeit des Johannes-Hospizes investierten öffentlichen Gelder wieder an anderer Stelle für die Finanzierung gesamtgesellschaftlicher Aufgaben eingesetzt werden.

ABB. 8: SROI 1 INSTITUTIONELLE TRANSFERS JOHANNES-HOSPIZ 2019 STATIONÄRES UND AMBULANTES HOSPIZ

Abb.: SROI 1 Johannes-Hospiz Münster für das Geschäftsjahr 2019. Auswertung und Darstellung xit GmbH 2020; Daten Johannes-Hospiz 2019.



Die Rückflussquote öffentlicher Mittel hat sich mit 53 Prozent für das Jahr 2019 leicht gegenüber dem Wert von 51 Prozent für das Jahr 2018 erhöht. Zum einen lässt sich diese Entwicklung damit erklären, dass die Mehreinnahmen im Jahr 2019 vor allem auch in Personal investiert wurden. So lag der Aufwand für Löhne und Gehälter für die stationäre und ambulante Hospizarbeit im Jahr 2019 um 7 Prozent über dem Vorjahr. Dies hat den Effekt, dass auch mehr Mittel in Form von Einkommensteuern und Solidaritätsbeiträgen, die den Großteil der Rückflüsse ausmachen, an die öffentliche Hand zurückflossen.

3.7

TESTAT DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS NACH PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2019 (AUSZUG)

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Johannes-Hospiz Münster gGmbH, Münster

Wir haben den Jahresabschluss der Johannes-Hospiz Münster gGmbH, Münster – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Johannes-Hospiz Münster gGmbH, Münster, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Münster, 29. Januar 2020

Solidaris Revisions-GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Münster

gez. Peter Tönies / Wirtschaftsprüfer
gez. Alexander Schmidt / Wirtschaftsprüfer

IV. SPENDEN

4.1

FUNDRAISING

Seit Eröffnung der ersten Hospize gehört es zum festen Teil unseres gesellschaftlichen Auftrags, Spender zu gewinnen. Dies ist durch den Gesetzgeber vorgeschrieben, damit der Charakter der Hospizarbeit als Bürgerbewegung erhalten bleibt. Mit unserem Fundraising treten wir für qualitativ hochwertigen hospizlichen Beistand ein und stellen auch Angebote bereit, die nicht direkt von Kranken- und Pflegekassen refinanziert werden können. Hierzu zählen zum Beispiel alle Angebote der Trauerbegleitung, Beratungen zur Patientenverfügung und etliches mehr. Um den zusätzlichen Finanzbedarf zu gewährleisten, erfordert es eine kontinuierliche Aktivität innerhalb der Öffentlichkeit, um nachhaltig für Spenden zu werben. Dabei gilt es, eine gute Balance zwischen indirekten und direkten Wegen der Spendenakquisition zu finden. Indirekte Wege initiieren öffentlichkeitswirksame Aktionen, die die Bekanntheit der Hospizarbeit steigern und die Aufmerksamkeit auf notwendige Spenden lenken (zum Beispiel Pressearbeit). Direkte Wege formulieren eine konkrete Bitte um Unterstützung, zum Beispiel in Form von Spendenbriefen. Als Hospiz stehen wir vor der Herausforderung, dass wir Jahr für Jahr einen hohen Finanzierungsbedarf erwirtschaften müssen, unsere Botschaft jedoch stets die Gleiche bleibt. Anders als akute Katastrophen, die oftmals eine hohe Medienpräsenz erlangen, gilt es kontinuierlich Spender zu gewinnen und möglichst zu binden.

AKTION HELFERHÄNDE

Seit Herbst 2014 läuft die Spendenaktion „Helferhände“. Nach Best-Practice-Analyse erfolgreicher Kampagnen anderer Institutionen wurde ein Flyer entwickelt, der um eine „helfende Hand“ zugunsten unserer Arbeit in der Sterbebegleitung bittet. Die Sprache des Flyers setzt auf eine hohe emotionale Ansprache durch Fallgeschichten. Unser Finanzbedarf wird anhand konkreter Zahlen veranschaulicht, so dass die konkrete Unterstützung für unsere Spender leicht zu erkennen ist. So bieten wir drei Kategorien mit Summen von 32 Euro für mehr Sicherheit während der Nacht durch eine zweite Nachtpräsenz, 96 Euro für einen Tag Geborgenheit sowie 672 Euro für eine Woche Leben für jeweils einen unserer Bewohner. Das entspricht anteilig unserem zusätzlichen jährlichen Finanzierungsbedarf von 350.000 EUR für die gewählten Zeiträume.

2019 ging die Aktion Helferhände ins sechste Jahr und erzielte dabei einen Gesamtbetrag von über 43.000 Euro. Zum Frühjahr realisierten wir eine komplette Neuauflage des Flyers, die vor allem beim Design der Kampagne ansetzte. Mit helleren Farben und der Konzentration auf ein exemplarisches Bewohnerportrait sollte die Aussagekraft erhöht und die Attraktivität gesteigert werden.

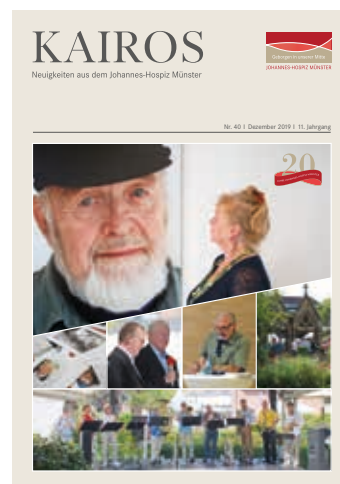


Wurde 2019 breit gestreut: der Flyer „Helferhände“

Um neue Spender zu gewinnen oder bestehende zur erneuten Spende zu animieren, haben wir an zwei Zeitpunkten eine Verteilung des Helferhände-Flyers als Beileger in der Zeitung „Kirche und Leben“ initiiert, jeweils mit regionaler Konzentration rund um Münster. Dies erfolgte im April und September 2019 mit einer Auflage von jeweils 15.000 Flyern. Im Rahmen des Jubiläumsprogramms lag der Helferhände-Flyer immer aus – und wurde vielfach mitgenommen. Zudem lag der Flyer einer Ausgabe der Zeitung Kirche und Leben in der Vorweihnachtszeit bei.

KAIROS UND ANDERE PUBLIKATIONEN

Der KAIROS stellt seit 2009 das offizielle Mitteilungsorgan des Hauses dar. Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich und wurde in 2019 dreimal veröffentlicht. Die aktuelle Auflagenhöhe der Frühjahr- und Winter-Ausgabe lag bei ca. 1.250 Stück. Die Jubiläumsausgabe erschien in einer Auflage von 30.000 Stück und wurde großflächig in Münster über die Zeitung Westfälische Nachrichten verteilt.



Der Name „Kairos“ steht dabei programmatisch für den gelingenden und zu gestaltenden Augenblick in der hospizlichen Arbeit. Der KAIROS wird an einen ausgewählten Kreis von Spendern, Sponsoren und Interessenten per Post versandt und kann auch kostenfrei angefordert werden oder im Internet heruntergeladen werden. Zudem sind im Archiv alle Ausgaben seit 2009 abrufbar.

www.akademie-johannes-hospiz.de

Im Redaktionsteam gab es einigen Wechsel: Konstant blieb Ludger Prinz (V.i.S.d.P.), neu hinzu kam Rebecca Schulze im Layout, und die redaktionelle Betreuung erfolgte als Team durch Silke Nuthmann, Andreas Stähli und Hildegard Pröbsting (letztere ehrenamtlich). Die Koordination beinhaltet die organisatorische Steuerung, inhaltliche Planung, Materialbündelung und inhaltliche Prüfung von Text und Bild, teilweise auch redaktionelle Beiträge im Namen von Kolleginnen und Kollegen.

Auch im Jahr 2019 wurden Flyer und Broschüren auf den Weg gebracht bzw. vorhandene überarbeitet. Die Unterstützung bezog sich auf Lektorat, Koordination von Design und Druckaufträgen, etwa beim Jahresbericht, diversen Flyern und Anzeigen. Ebenfalls zählen fortlaufende inhaltliche Aktualisierungen der Homepage, wie zum Beispiel das Onlinestellen von Pressemitteilungen oder Terminen zum Tätigkeitsbereich im Fundraising.

SPENDERBETREUUNG

Die Spendenverwaltung wurde 2019 mit der Software Context K bestritten. Für die interne Koordination, Klärung offener Fragen und zur Krankheitsvertretung einer Mitarbeiterin wurde Zeit und Know how zur Verfügung gestellt.

Silke Nuthmann



Fundraising

Ansprechpartnerin (bis Ende 2019):

Silke Nuthmann

PR & Fundraising

s.nuthmann@johannes-hospiz.de

www.johannes-hospiz.de

4.2

HÖHE UND STRUKTUR DER SPENDENEINNAHMEN

In 2019 wurden insgesamt 780.350,51 EUR an Spenden eingenommen, die sich wie folgt aufgliedern:

ABB. 9: HÖHE UND STRUKTUR DER SPENDENEINNAHMEN 2019

	2019 in EUR
Spenden und ähnliche Erträge	276.257,01
Förderverein	27.741,53
Spende St. Antonii-Erzbruderschaft	70.000,00
Spende Stiftung Johannes-Hospiz Münster	222.484,57
Kranzspenden	129.087,71
Spendenaktion Helferhände	43.116,87
Spenden aus Benefizkonzerten	5.143,82
Geldzuweisungen der Staatsanwaltschaft	4.500,00
Gesamt	778.331,51

4.3

DARSTELLUNG DER WERBEAUSGABEN

Die Ausgaben für Werbung beliefen sich in 2019 auf insgesamt 46.414,47 EUR. Darin sind Druckkosten für Printmedien, Medienwerbung und Events enthalten, die sich wie folgt zusammensetzen:

ABB. 10: WERBEAUSGABEN 2019

	2019 in EUR
Benefizkonzerte, Veranstaltungen und Aktionen	7.781,91
Druckkosten Infomaterial (Flyer, Kairos, Zeitungsbeileger)	33.756,24
Medienwerbung	4.876,32
Gesamt	46.414,47

4.4

DARSTELLUNG DER VERWALTUNGSAusGABEN

Die Verwaltungsausgaben von insgesamt 262.177,09 EUR setzen sich wie folgt zusammen:

ABB. 11: VERWALTUNGSAusGABEN 2019

	2019 in EUR
Büromaterialien und Druckarbeiten	4.354,85
Porti-, Postfach- und Bankgebühren	3.059,98
Fernsprech-, Rundfunk-, Fernsehgebühren	8.990,93
Resiekosten, Fahrgelder, Spesen	9.700,74
Aufwendungen für Personalbeschaffung	0,00
Beratungskosten, Prüfungs-, Gerichts- und Anwaltsgebühren	58.904,56
Beiträge an Organisationen	12.306,53
Repräsentationsaufwand	
- Honorare Öffentlichkeitsarbeit	11.490,30
- Werbeanzeigen	3.800,03
- Beratung Soziale Medien	3.808,00
- Honorar PR-Arbeit	14.786,55
- öffentliche Veranstaltungen	24.561,57
EDV- und Organisationsaufwand	64.382,72
Aufwendungen für ehrenamtliche Mitarbeiter	200,00
Sonstiger Verwaltungsaufwand	41.830,33
Gesamt	262.177,09

4.5

INFORMATIONEN ZU WESENTLICHEN ZUKÜNFTIGEN SACHVERHALTEN

Wir verweisen hier auf die Ausführungen zu den Ausblicken der einzelnen Leistungsbereiche im Kapitel II. Leistungen.

4.6

SPENDENSIEGEL

Der Johannes-Hospiz Münster gGmbH wurde für das Jahr 2020 das DZI-Spendensiegel erneut zuerkannt.

DAS DZI SPENDEN-SIEGEL – SO WIRD ES VERGEBEN

Das DZI Spenden-Siegel ist ein Markenzeichen für seriöse Spendenorganisation.

Eine Organisation, die das DZI Spenden-Siegel erhalten möchte, unterwirft sich freiwillig einer strengen Prüfung nach wirtschaftlichen, rechtlichen und ethischen Kriterien. Neben dem DZI-Fragebogen muss sie umfangreiche Unterlagen beibringen (unter anderem geprüfte Rechnungslegung, Aufsichtsprotokolle, Informations- und Werbematerialien) und alle weiteren Informationen erteilen, die zur Überprüfung der anspruchsvollen DZI-Standards benötigt werden. Diese Standards gelten als Maßstab für Vertrauenswürdigkeit im Spendenwesen.

Eine Organisation, die dieses Siegel trägt,



- **stellt ihre Spendenwerbung wahr, eindeutig und sachlich dar.** Spenderinnen und Spender können sich auf Werbe- und Informationsaussagen verlassen.
- **verwendet Spendengelder zweckgerichtet, sparsam und wirtschaftlich.** Spenden fließen tatsächlich ihrem gemeinnützigen Zweck zu. Werbe- und Verwaltungsausgaben unterliegen einer Höchstgrenze. Im Durchschnitt liegt ihr Anteil bei rund 14 Prozent.
- **verfügt über funktionierende Planung und Kontrolle,** um den Erfolg der Arbeit zu gewährleisten.

Das Prüfverfahren kann bis zu sechs Monaten – in Einzelfällen auch länger – in Anspruch nehmen. Die Prüferinnen und Prüfer des DZI untersuchen alle vorhandenen Informationsquellen auf Einhaltung der Spenden-Siegel-Standards sowie auf Plausibilität und Schlüssigkeit. Bei Erstanträgen wird in der Regel auch die Geschäftsstelle besucht. Am Ende verfasst die DZI Spenderberatung eine ausführliche Prüfdokumentation.

Wird der Antrag positiv beschieden, erhält die Organisation das DZI Spenden-Siegel für die folgenden vier Quartale. Eine Verlängerung muss jedes Jahr neu beantragt und geprüft werden. Damit stellt das DZI sicher, dass die Siegel-Standards zuverlässig erfüllt werden.

DAS DZI – DEUTSCHES ZENTRALINSTITUT FÜR SOZIALE FRAGEN

Seit mehr als 100 Jahren sammelt und dokumentiert das DZI Informationen und Quellen aus den Bereichen Soziale Arbeit, Sozialpädagogik und Spendenwesen. Dieses Wissen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ist seine wichtigste Aufgabe. Weitere Informationen unter:

www.dzi.de

4.7

MITTELVERWENDUNG NACH FÖRDERBEREICHEN (SPARTENRECHNUNG)

ABB. 12: ZUORDNUNG DER ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN DES GESCHÄFTSJAHRES 2019
NACH SPARTEN UND FUNKTIONEN/BEREICHEN

Lfd. Nr.	Postenbezeichnung	Gewinn- und Verlust- rechnung gesamt	Unmittelbare Tätigkeiten		
			Unmittelbare ideelle Tätigkeiten/ Projekte	Satzungsgemäße Bildungs-/ Öffentlichkeits- arbeit	Zwischen- summe ideeler Bereich
		EUR	EUR	EUR	EUR
1.	Spenden und ähnliche Erträge davon Mitgliedsbeiträge/Förderbeiträge	917.188,02 0,00	791.631,40 0,00	125.556,62 0,00	917.188,02 0,00
2.	Umsatzerlöse (Leistungsentgelte)	1.583.216,21		26.367,70	26.367,70
3.	Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen/Leistungen	0,00			0,00
4.	Aktivierete Eigenleistungen	0,00			0,00
5.	Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	19.044,22	0,00	1.514,75	1.514,75
6.	Sonstige betriebliche Erträge	77.259,16	0,00	0,00	0,00
	Zwischensumme Erträge	2.596.707,61	791.631,40	153.439,07	945.070,47
7.	Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke/ Projektaufwendungen	0,00			0,00
8.	Materialaufwand	188.261,70		6.481,50	6.481,50
9.	Personalaufwand	1.481.951,16		92.289,78	92.289,78
	Zwischensumme Aufwendungen	1.670.212,86	0,00	98.771,28	98.771,28
10.	Zwischenergebnis 1	+ 926.494,75	+ 791.631,40	+ 54.667,79	+ 846.299,19
11.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	0,00			0,00
12.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten	156.259,60			0,00
13.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten	144.000,10			0,00
14.	Abschreibung immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	219.880,76		2.541,30	2.541,30
15.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	574.062,85		52.126,49	52.126,49
16.	Zwischenergebnis 2	+ 144.810,64	+ 791.631,40	0,00	+ 791.631,40
17.	Erträge aus Beteiligungen	0,00			0,00
18.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00			0,00
19.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.874,07			0,00
20.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	7.297,61			0,00
21.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	31.104,61			0,00
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 0,98		0,00	0,00
23.	Ergebnis nach Steuern	+ 177.283,47	+ 791.631,40	0,00	+ 791.631,40
24.	Sonstige Steuern	0,00		0,00	0,00
25.	Jahresüberschuss /Jahresfehlbetrag	+ 117.283,47	+ 791.631,40	0,00	+ 791.631,40

Erträge gesamt (EUR)	2.763.841,28	791.631,40	153.439,07	945.070,47
Erträge gesamt (%)	100,00	28,64	5,55	34,19
Aufwendungen gesamt (EUR)	2.646.557,81	0,00	153.439,07	153.439,07
Aufwendungen gesamt (%)	100,00	0,00	5,80	5,80

© DEUTSCHER SPENDENRAT E.V.

Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke/ideeller Bereich							Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb
Mittelbare Tätigkeiten			Zweckbetriebe, einschließlich Geschäftsführung	Summe satzungsmäßiger Tätigkeiten	Vermögensverwaltung		
Geschäftsführung/Verwaltung	Spendenwerbung	Zwischensumme mittelbarer Tätigkeiten					
Lfd. Nr.	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1.			0,00 0,00		917.188,02 0,00		
2.			0,00	1.538.440,62	1.564.808,32	6.708,76	11.699,13
3.			0,00		0,00		
4.			0,00		0,00		
5.			0,00	17.529,47	19.044,22		
6.			0,00	77.259,16	77.259,16		
	0,00	0,00	0,00	1.633.229,25	2.578.299,72	6.708,76	11.699,13
7.			0,00		0,00		
8.				175.026,66	181.508,16		6.753,54
9.	32.473,10	36.476,14	68.949,24	1.320.712,14	1.481.951,16		
	32.473,10	36.476,14	68.949,24	1.495.738,80	1.633.459,32	0,00	6.753,54
10.	- 32.473,10	- 36.476,14	- 68.949,24	+ 137.490,45	+ 914.840,40	+ 6.708,76	+ 4.945,59
11.			0,00	0,00	0,00		
12.			0,00	156.259,60	156.259,60		
13.			0,00	144.000,10	144.000,10		
14.			0,00	217.339,46	219.880,76		
15.		46.414,46	46.414,46	475.521,90	574.062,85		
16.	- 32.473,10	- 82.890,60	- 115.363,70	- 543.111,41	+ 133.156,29	+ 6.708,76	+ 4.945,59
17.			0,00		0,00		
18.			0,00		0,00		
19.			0,00		0,00	10.874,07	
20.			0,00		0,00	7.297,61	
21.			0,00	31.104,61	31.104,61		
22.			0,00	- 0,98	- 0,98		
23.	- 32.473,10	- 82.890,60	- 115.363,70	- 574.215,04	+ 102.052,66	+ 10.285,22	+ 4.945,59
24.			0,00		0,00		
25.	- 32.473,10	- 82.890,60	- 115.363,70	- 574.215,04	+ 102.052,66	+ 10.285,22	+ 4.945,95

0,00	0,00	0,00	1.789.488,85	2.734.599,32	17.582,83	11.699,13
0,00	0,00	0,00	64,75	98,94	0,50	0,42
32.473,10	82.890,60	115.363,70	2.363.703,89	2.632.506,66	7.297,61	6.753,54
1,23	3,13	4,36	89,31	99,47	0,28	0,26

V. EHRENAMT

Wesensmerkmal eines Hospizes ist es, dass haupt- wie ehrenamtlich Tätige gemeinsam die Versorgung und Begleitung der Erkrankten und ihrer Zugehörigen gewährleisten. Die Steuerungsverantwortung obliegt den hauptamtlichen Mitarbeitenden, dennoch gibt es unterschiedliche Aufgabenfelder, die eigenständig durch das ehrenamtliche Engagement ausgefüllt werden. Im ambulanten Hospizdienst übernehmen ehrenamtlich Mitarbeitende die Hauptaufgabe in der Begleitung sterbender Menschen und ihrer Angehörigen.

Die besondere Bedeutung liegt darin, dass ehrenamtlich Tätige in viel selbstverständlicherer Weise sicht- und spürbar machen, dass die Versorgung und Begleitung Schwerkranker und Sterbender eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist und institutionell nur unzureichend sichergestellt werden kann. Erst durch das bürgerschaftliche Engagement ist es möglich, die Betroffenen in all ihren Belangen zu begleiten. Gerade sterbende Menschen brauchen ein Umfeld, das ihrem Alltag und ihren Gewohnheiten entspricht. Dafür stehen vor allem die „Ehrenamtlichen“, die ohne „fachlichen Blick“ mit ihrer eigenen Biographie und jeweiligen Motivation Unterstützung anbieten.

5.1

TÄTIGKEITSFELDER DER EHRENAMTLICH MITARBEITENDEN

Unsere ehrenamtlich Mitarbeitenden sind sowohl im stationären wie im ambulanten Bereich, aber auch bereichsübergreifend in der Öffentlichkeitsarbeit tätig.

5.2

ANZAHL UND UMFANG DES EINSATZES EHRENAMTLICH MITARBEITENDER

Im stationären Bereich sind zurzeit 47 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt. Durch die Mitarbeit der Ehrenamtlichen kann den einzelnen Bewohnern und seinen Zugehörigen mehr Zeit geschenkt werden. Es ist auch möglich, dass ein Bewohner durch einen einzelnen Ehrenamtlichen in einem umfassenderen zeitlichen Umfang begleitet wird, den beide miteinander nach den jeweiligen Möglichkeiten, Bedürfnissen und Grenzen abstimmen (prozesshafte Begleitung). Weitere Aufgaben sind die Mitarbeit in Hauswirtschaft und Büro, im Telefon- und Türdienst, in der Betreuung und Unterstützung von Angehörigen, die Mitarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit, dem liebevollen Dekorieren des Hospizgebäudes und das Versorgen des Hauses mit frischen Blumen sowie dem Einsatz im Hospizgarten. Ehrenamtliche sind in der Regel drei Stunden wöchentlich, einzelne 14-tägig tätig. Die Zeit von 13.30 Uhr bis

19.30 Uhr ist an allen Tagen der Woche, der Vormittag an drei Tagen in der Woche ehrenamtlich besetzt. Diejenigen, die konkret im Kontakt mit Bewohnern und Zugehörigen sind, werden auf ihre Aufgabe durch einen Hospizbegleiterkurs vorbereitet.

Im ambulanten Bereich sind zurzeit ebenfalls 47 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz. Sie setzen sich dafür ein, dass die betroffenen Menschen zu Hause begleitet werden können und unterstützen durch regelmäßige Hausbesuche auch die Angehörigen. In der Regel besuchen Sie auf Wunsch die betroffenen Menschen ein- bis zweimal pro Woche für ein bis zwei Stunden. Die Begleitungen gestalten sich sehr individuell und sind deshalb sehr unterschiedlich in ihrer Dauer und Intensität.

Die Aufgaben ehrenamtlich Tätiger im ambulanten Hospizdienst grenzen sich klar von Pflegetätigkeiten ab. Ihr Schwerpunkt liegt in der psychosozialen Begleitung. Sie besuchen die Familien regelmäßig zu Hause, in Altenpflegeeinrichtungen, in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen und auch in Krankenhäusern. Sie verbringen Zeit mit dem kranken Menschen und richten sich nach seinen Bedürfnissen, häufig sind sie einfach „nur da“, lesen vor, führen Gespräche oder erledigen kleine Handreichungen.

Alle ehrenamtlich Mitarbeitenden im Ambulanten Hospizdienst sind durch die Teilnahme an einem Einführungs- und Aufbaukurs (insgesamt 110 Unterrichtsstunden) auf diese Aufgabe vorbereitet worden.

Um einen guten Austausch untereinander und mit den Koordinatoren zu gewährleisten, gibt es drei Gruppen, die sich monatlich treffen. Zusätzlich haben alle Ehrenamtlichen die Möglichkeit mehrmals im Jahr an Supervisionssitzungen teilzunehmen.

Ehrenamtliches Engagement im ambulanten Bereich wird auch in der Trauerarbeit sichtbar, in Form der Mitarbeit im Trauercafé, bei Trauergruppen oder bei den jahreszeitlichen Wanderungen. Darüber hinaus tragen ehrenamtlich Mitarbeitende dazu bei, die Öffentlichkeit über die Tätigkeit im stationären wie ambulanten Bereich zu informieren.

5.3 AKTIVITÄTEN DES TRÄGERS FÜR DIE EHRENAMTLICH MITARBEITENDEN

Den Ehrenamtlichen werden jährlich drei verschiedene Angebote gemacht, sich inhaltlich mit den „Themen des Hospizes“ zu befassen. Drei weitere Angebote sollen die Mitarbeit würdigen und das Gemeinschaftsgefühl bzw. die Zusammenarbeit zwischen ehren- und hauptamtlich Tätigen fördern. Von herausragender Bedeutung ist, dass Ehrenamtliche die Sicherheit haben, in schwierigen Situationen Unterstützung zu bekommen und mit seelisch belastenden Situationen nicht allein gelassen zu werden. Dies ist in der akuten Situation im stationären Bereich die Aufgabe der Pflegenden oder des Seelsorgers und im ambulanten Bereich die Aufgabe

der Koordinatoren, die zusätzlich durch ihre Rufbereitschaft gut erreichbar sind. Jährlich wiederkehrend gibt es eine Adventsfeier und ein gemeinsames Sommerfest für alle Ehren- und Hauptamtlichen, bei dem diejenigen geehrt werden, die eine 10- bzw. 15- oder 20-jährige Mitarbeit erreicht haben.

5.4

AKTIVITÄTEN DES TRÄGERS ZUR GEWINNUNG EHRENAMTLICH MITARBEITENDER

Bislang sind durch das Wirken des Hospizes in der Öffentlichkeit wiederkehrend genügend für diese Aufgabe geeignete Menschen erreicht worden. Gleichzeitig gibt es eine geringe Fluktuation. In der Regel kommen oder gehen im stationären Bereich nicht mehr als zwei bis vier Ehrenamtliche im Jahr. Im ambulanten Bereich gibt es durch das Anbieten der Letzte-Hilfe-Kurse zusätzlich die Möglichkeit, die breite Bevölkerung über die hospizliche Arbeit zu informieren. Daraus resultiert häufig großes Interesse sich ehrenamtlich zu engagieren.

VI. SOZIALES

6.1

BETRIEBLICHE SOZIALLEISTUNGEN FÜR DIE MITARBEITENDEN

Mitarbeitende haben in der Johannes-Hospiz Münster gGmbH attraktive Arbeitsbedingungen. Geprägt von der katholischen Soziallehre will der Träger eine gute und gerechte Entlohnung. Durch den Caritas-Tarif AVR, der an den TVöD angelehnt ist, sowie durch eine zusätzliche Betriebsrente der Pensionskasse KZVK (Pflichtkasse) liegt die Vergütung im Johannes-Hospiz daher auf der Höhe von Caritas und Diakonie und damit deutlich über dem Branchendurchschnitt. Weitere betriebliche Sozialleistungen wie z. B. Geburtsbeihilfe (Anl. 11a AVR), Sonderurlaub nach der Elternzeit, diverse Arbeitsbefreiungsmöglichkeiten, Arbeitszeitmodelle unter Berücksichtigung familiärer Gegebenheiten, lebensphasenorientierte Arbeitszeitmodelle, Sabbaticals, unterschiedliche Teilzeitmodelle, Zuschuss zum Krankengeld bis zur 26. Krankheitswoche, dies gilt auch für Kur- und Rehamaßnahmen, Jobticket, Jobrad, jährliches Betriebsfest, regelmäßige Impf- und Untersuchungstermine, Präventionskurse, Gesundheitschecks, verbilligter Parkplatz, Supervision, Coaching und Beratung sowie das Hausmagazin „Kairos“ runden das Bild sozialer Leistungen ab.

6.2

MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Die Schaffung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen ist auch Teil des Selbstverständnisses der Johannes-Hospiz Münster gGmbH. Gerade die besondere Situation in einem Hospiz, erfordert von den Mitarbeitenden ein hohes Maß an Flexibilität. Diesem hohen Anspruch an die Mitarbeitenden stellen wir selbstverständlich ein Höchstmaß an Rücksicht auf familiäre Belange gegenüber. Familienfreundliche Rahmenbedingungen tragen erheblich zur Mitarbeiterzufriedenheit bei. Mit allen Mitarbeitenden wird schon bei den Einstellungsgesprächen auf unser Ziel, Berufs- und Familienleben nicht nur gut miteinander in Einklang, sondern auch in einen beiderseitig förderlichen Zusammenhang zu bringen, hingewiesen. Gemeinsam und fortlaufend werden mit den Mitarbeitenden diesbezüglich Gespräche geführt und stets gut funktionierende individuelle Lösungen erarbeitet.

6.3

INTERNE FORTBILDUNGSANGEBOTE FÜR MITARBEITENDE

Die von der Akademie des Johannes-Hospizes angebotenen fachlichen Fortbildungen stehen auch unseren Mitarbeitenden zur Verfügung. Angeboten werden Fachfortbildungen unter anderem zu den Themenkomplexen Palliative Care und Spiritual Care.

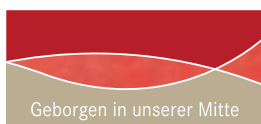
6.4

SPIRITUELLE ANGEBOTE FÜR MITARBEITENDE

Jährlich findet eine Exerzitienreise mit den Mitarbeitenden statt. Dabei wird darauf geachtet, dass stets ausreichend Personal in der Einrichtung zur Verfügung steht. Für die Zeit der Teilnahme an Exerzitien wird den Mitarbeitenden vergütete Arbeitsbefreiung erteilt.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1	Personalstruktur des Johannes-Hospizes im Geschäftsjahr 2019	8
Abb. 2	Aktuelles Organigramm der Johannes-Hospiz Münster gGmbH 2019	14
Abb. 3	Bilanz zum 31. Dezember 2019 – Aktivseite	42
Abb. 4	Bilanz zum 31. Dezember 2019 – Passivseite	42
Abb. 5	Gewinn- und Verlustrechnung 2019	43
Abb. 6	Finanzierungsstruktur des Johannes-Hospizes Münster 2019	47
Abb. 7	Herkunft der Spenden und nicht-öffentlichen Zuschüsse für das Johannes-Hospiz 2019	48
Abb. 8	SROI 1 Institutionelle Transfers Johannes-Hospiz 2019 Stationäres und ambulantes Hospiz	50
Abb. 9	Hohe und Struktur der Spendeneinnahmen 2019	55
Abb. 10	Werbeausgaben 2019	55
Abb. 11	Verwaltungsausgaben 2019	56
Abb. 12	Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres 2019 nach Sparten und Funktionen/Bereichen	58



JOHANNES-HOSPIZ MÜNSTER

Johannes-Hospiz Münster gGmbH
St. Mauritz-Freiheit 44
48145 Münster
Telefon: 0251 9337-626
Telefax: 0251 9337-598

Johannes-Hospiz Münster
Stationäres Hospiz:
Hohenzollernring 66
48145 Münster
Telefon: 0251 89998-0
Telefax: 0251 89998-10

Johannes-Hospiz Münster
Ambulanter Hospizdienst:
Rudolfstraße 31
48145 Münster
Telefon: 0251 13679-50
Telefax: 0251 13679-53

Akademie am Johannes-Hospiz
Rudolfstraße 31
48145 Münster
Telefon: 0251 37409-278
Telefax: 0251 37409-326

info@johannes-hospiz.de
www.johannes-hospiz.de

Das Johannes-Hospiz ermöglicht sterbenden Menschen ein Leben in Würde bis zuletzt. Um diese Arbeit verrichten zu können, sind wir auf die regelmäßige Einnahme von Spenden angewiesen.

Bitte unterstützen Sie uns!

SPENDENKONTO

Johannes-Hospiz Münster
Bank: DKM Darlehnskasse Münster
IBAN: DE30 4006 0265 0002 2226 00
BIC: GENODEM1DKM

